

DAS BOOTSHAUS

Nachrichten aus der **Ruderabteilung**



Ruder- und Tennissgesellschaft 1907 e.V.
Ruderabteilung
Am Yachthafen 7
46487 Wesel

Ausgabe 2/16
1. Jahrgang / Nr. 2

www.rudern-wesel.de



Unsere Spezialitäten sind Kies und Sand – aber auch See und Strand.

Das Leben am Niederrhein ist schön – eine Tatsache, zu der Hülskens einen Beitrag leistet: Durch unsere Auskiesungen entstehen Naherholungsgebiete und Badeseen. So wie der Auesee in Wesel. Er gehört heute zu den beliebtesten Ausflugszielen in der Region und dient gleichzeitig als Lebensraum für seltene Vogelarten.

Mehr über Lebensqualität „made by Hülskens“ finden Sie unter: www.huelskens.de/lebensqualitaet



Aus dem Vorstand	Vorwort	2
Saisonstart	Anrudern mit fünf Bootstufen	3
	Unvergessliche Rückkehr zum Rollsitz	12
Anfänger	Abschlussfahrt: die längsten drei Kurven ...	16
	Güter vs Duracell, eine Lach- und Sachgeschichte	18
	Action-Day trotz Regen ein toller Erfolg	20
	Ein Freundeskreis entdeckt das Rudern	20
Abgefahren	Frühstück der Ruderer	21
	Die Vogalonga	24
Ruderjugend	Talentiade zum Winterabschluss	34
	Spaß macht's	34
	Neues Spiel, neues Glück	36
	Frühe Vögel im Ruderboot	37
	Ruder-Spaß in Hessen	39
	Regatta in Bochum-Witten	40
	HWC-Cup – wieder ein Riesenspaß	27
	RTG-Mitglied Leon Chambers wird	
	US-Juniorenmeister im Einer	45
Erwachsene am Start	Vierter bei Int. Deutscher Meisterschaft	
	im 30-min-Ergometer-Rudern	36
	Drittes Homberger Kilometerfressen	36
Bei uns am Bootshaus	Grillfest mit Ruderjugend und Eltern	48
	Rudelgucken: unser 8er in Rio	49
	Riverside Barbecue	50
	Handballerinnen im Ruderboot	51
	Grandioser Einsatz beim Arbeitsdienst	52
Fuhrpark	Der neue Bootsanhänger und der Golf	57
Termine	Veranstaltungen und Termine	60
Gesundheit	Gesund Rudern – Gesundrudern	62
Wissenswert	Niederrheinische Impressionen	64
	Der DRV liest DAS BOOTSHAUS	66
Lesenswert	8er-Rudern – Das Wunder von Berlin	67
	Peter Michael Kolbe	69
Historisches	Ein Foto gibt Rätsel auf	72
	Vor 25 Jahren: Achter in Frankreich	78

BILDER UMSCHLAGSEITEN:
 TITEL: Impressionen am Auesee, Foto: Holger Sonnenschein, RTGW Surfabteilung
 RÜCKSEITE: Tequila Sunrise

LIEBE RUDERFREUNDINNEN & -FREUNDE,

wir freuen uns, dass Sie inzwischen die zweite Ausgabe unserer neuen Vereinszeitschrift in den Händen halten. Auch in diesem Heft möchten wir unseren Mitgliedern, Freunden und Förderern ein wenig berichten, was in der abgelaufenen Jahreshälfte am Bootshaus passiert ist und was wir in der Zukunft vorhaben.

★ Bedanken möchte sich der Vorstand ausdrücklich bei den zahlreichen Inse-
renten in dieser Ausgabe. Der erfreuliche Zuwachs in diesem Bereich ist vor allem dem Engagement einiger Mitglieder geschuldet. Auch ihnen möchten wir herzlich danken.

★ Ein ebensolcher Dank gilt den vielen Autoren in dieser Ausgabe. Von jugendlichen Kinderruderern, engagierten Eltern, motivierten Erwachsenen als natürlich auch von Vorständlern sind diesmal Artikel eingegangen.

★ Wir müssen aber auch über Veränderungen in der Abteilung berichten. So haben der bisherige Abteilungsleiter Carsten Schwolow und seine Lebensgefährtin Dr. Karin Rüttgers (bisher Vergnügungswartin) ihre Ämter Anfang Juni niedergelegt. Auch wenn es für die verbliebenen Vorstandsmitglieder bis heute nicht nachvollziehbar ist, warum der Schlagmann während des laufenden Rennens aus dem Boot steigt, möchten wir uns dennoch für die geleistete Arbeit bis zum Rücktritt ausdrücklich bedanken. Carsten Schwolow hat mit seinem Elan und sei-

nen Ideen seinen Anteil am anhaltenden Aufschwung der Ruderabteilung. Der Vorstand sieht sich aber dennoch gut aufgestellt und hat die anstehenden Aufgaben neu verteilt. Bis zur Jahreshauptversammlung werden die Ruderer nach außen von mir, Axel Eimers, vertreten, Andreas Weissmann steht mir hier zur Seite. Dr. Kai König und Roman Wittich haben die Aufgaben der Erwachsenen-Ausbildung übernommen.

★ Wir wollen aber auch die Erfolge der Ruderer nicht verschweigen. Die Mitgliederzahl hat sich weiter erhöht und liegt jetzt bei 130. Das entspricht ziemlich genau einer Verdopplung seit Anfang 2015. Aber auch sportlich konnte sich das erste Halbjahr sehen lassen. Die Erwachsenen haben an der Vogelalona in Venedig teilgenommen, es gab einen erfolgreichen Schnupperkurs und das Frühstück der Ruderer hat wieder mit fast 30 Teilnehmern stattgefunden. Der allgemeine Ruderbetrieb hat in allen Altersklassen stark zugenommen.

★ Positive Meldungen gibt es auch im Leistungssport zu vermelden. Und auch „gesellschaftlich“ hat die Rudergesellschaft wieder zugeschlagen.

★ Wir wünschen Ihnen viel Spaß bei der Lektüre und freuen uns auf ein Wiedersehen am Bootshaus!

Axel Eimers

ANRUDERN MIT FÜNF BOOTSTAUFEN: EIN FESTTAG FÜR JUNG UND ALT

AXEL EIMERS

★ Rudern ist ein Ganzjahressport. Wenn nicht gerade Eisschollen oder orkanartige Stürme eine Ausfahrt vereiteln, ist durchgehend Betrieb angesagt. Dennoch bleibt es natürlich auch in der RTGW eine schöne Tradition, eine Sommersaison an einem möglichst schönen Herbsttag gesellig zu beenden und im folgenden Frühling die nächste voller Tatendrang einzuläuten. Beides ist 2015/2016 bestens gelungen. Hatten beim Abrudern im Oktober schon drei Bootstaufen für reichlich Trubel und gute Stimmung in der Ruderfamilie gesorgt, so standen am 9. April gleich deren fünf auf dem Plan. Wieder war der Andrang groß. Doch der Reihe nach:

★ Bei allerbestem Wetter gingen an diesem Samstag gut 40 Ruderer aufs Wasser. Die Erwachsenen, darunter Neulinge und Wiedereinsteiger, nahmen am Vormittag die Strecke von Orsoy nach Wesel in Angriff, Kinder und Jugendliche



bewegten zudem ihre Boote auf dem heimischen Sporthafen. Unterdessen wurde von anderen fleißigen Helfern am Bootshaus für die richtige Dekoration gesorgt. Als der Mast mit der kompletten Flaggensammlung der Ruderabteilung geschmückt war, darunter die vier Einer und ein Achter für die Taufen vorbereitet waren und das zuvor benutzte Material wieder sicher in der Halle lag, stärkten

sich die ersten bereits mit Würstchen, Kaffee und Kuchen. Der offizielle Teil konnte beginnen.

★ Abteilungsleiter Carsten Schwolow begrüßte rund 100 Gäste. Niels Ebling, Axel Eimers und Fritz Schubert erläuterten die Namen der Boote und stellten die Taufpaten vor. So gab Wulf Kosthorst, Vorsitzender des RTGW-Ältestenrates, einem Übungseiner den Namen „Obelix“. Auch die Kinder hatten ihre stolzen Auftritte. Mathis Kock taufte einen weiteren Einer auf den Namen „Asterix“, während Skadi Seifert und Tino Sturm dem dritten Kindereiner den Namen „Miraculix“ gaben. „Bleibt zu hoffen, dass alle Boote auch ohne den in Gallien üblichen Zaubertrank zahlreiche Siege einfahren können“, sagte Axel Eimers dazu in der späteren Pressemitteilung. Nachdem er selbst übrigens die Namensfindung für seinen roten Stämpfli-Renneiner erklärt hatte, taufte seine Söhne Max und Felix das Boot auf „Red Buckets“ (Rote Eimer(s)). Den Höhepunkt bildete sicherlich die Taufe des Achters. Fritz Schubert stellte der versammelten Schar die Taufpatin vor, die zur Feier des Tages unter anderem ihre Goldene Siegenadel angelegt hatte. Hedwig Brücker, 88 Jahre alt und im 78. Jahr Mitglied der Ruderabteilung gab dem himmelblauen Boot, das mit einer Spendensammlung angeschafft werden konnte, den Namen „Frachter“, wünschte ihm allzeit gute Fahrt und immer die notwendige Handbreit Wasser unter dem Kiel.



★ Der Achter wurde standesgemäß zu Wasser gelassen und acht stabile Kerle, gesteuert von Felix Eimers, zeigten was in ihnen steckt. Nach der Jungfernfahrt ließen die Ruderer den Nachmittag bei einem herrlichen Sonnenuntergang und zwei Fässern Gerstensaft sehr angenehm ausklingen. „So gab's immerhin doch noch etwas Zaubertrank...“, schloss Axel Eimers seinen Bericht über einen echten Festtag für Jung und Alt, der kaum besser hätte sein können, um frohgemut in die Saison zu gehen. ★★









UNVERGESSLICHE RÜCKKEHR ZUM ROLLSITZ

Britta Klein



v.l.: Andreas Weissmann, Horst Broß, Silke de Leuw, Britta Klein, Carsten Gieshoff, Moritz Trapp, Max Trapp, Ralf Stodtmeister, Susanne Ulland, Axel Grütjen, Sascha Herfurth, Imke Kohrt, Alice Bergander, Dorothea Ulland, Dr. Karin Rüttgers, Carsten Schwolow

★ Zur Vorbereitung der Ausfahrt zum Anrudern von Orsoy nach Wesel am 9. April 2016 trafen sich am Vorabend alle beteiligten Ruderer zum Booteaufladen am Bootshaus. In Rekordzeit waren drei Vierer und ein Zweier abgeriggert, Skulls und Ausleger im Hänger verstaut und die Boote auf dem Hänger vertäut. Es konnte also losgehen!



★ Bei schönstem Sonnenschein und frühlingshaften Temperaturen haben sich dann am Samstag Max und Moritz, die beiden Fahrer, mit dem Bootsanhänger durchs kleine Dörfchen Orsoy bis an die Anlegestelle der Fähre Orsoy-Walsum vorgekämpft.

Es herrschte schon reger Schiffsverkehr auf dem Rhein und auch die Fähre hatte mit dem Übersetzen der zahlreichen Fahrradfahrer bereits gut zu tun, als sich endlich eine wellenfreie Lücke zum Einstieg am Orsoyer Strand ergab.

★ Da ich seit ungefähr 20 Jahren zum ersten Mal wieder im Boot saß und rudern wollte, war ich gespannt, wie sich die 25 Kilometer auf dem Rhein wohl anfühlen werden. Aber Rudern ist wie Fahrradfahren, das verlernt man nicht!

★ Nachdem alle wieder die Schuhe angezogen und alles eingestellt hatten, haben wir den Fluß gekreuzt. Auf den ersten Kilometern sind noch alle Boote beieinander, aber es dauert nicht lange, und der Zweier mit Moritz und [Dings] ist auf und davon. Unser Steuermann gibt natürlich auch bei den wenigen Wellen trotz der vielen Schiffe sein Bestes, so dass wir nachher von allen am wenigsten Wasser im Boot haben.





★ Nach zehn Kilometern werden dann doch die Arme schwer, ich bin froh, dass der Bugmann hinter mir einiges wegzieht und ich nicht befürchten muss, erst nach den Taufen am Bootshaus anzukommen. Zum Glück machen wir auch ein paar Pausen, dass wir Zeit genug haben, die Landmarken am Ufer ausreichend zu bestaunen. Vom Wasser aus sieht alles wieder anders aus, das Kraftwerk in Möllen, die Rheinpromenade in Götterswickerhamm oder der Hafen in Niederwallach. Auch der Blickwinkel auf Kirchtürme und Windräder ist wieder neu.

★ Kurz hinter Buderich wechseln wir die Rheinseite aufgrund der Baustelle vor der Rheinbrücke und die Altbüdericher Weiden ziehen sich dann doch ganz schön. In der Innenkurve ist wenig Strömung und es dauert gefühlt ewig, bis wir an der Brücke sind, obwohl das Boot jetzt gerade wegen des ruhigen Wassers schön läuft. Hinter der Brücke wechseln wir wieder die Seite mit Blick auf den Weseler Hafen und so langsam riechen wir schon den Kuchen- und Würstchenduft am Bootshaus.

★ Die letzten Reserven werden mobilisiert, die Sonne brennt ja von Anfang an erbarmungslos auf uns nieder. Kurz vor der Hafeneinfahrt treffen wir auch den Zweier wieder und wir fahren alle gemeinsam in den Sporthafen ein. Die fleißigen Kinderruderer begleiten uns und ich denke noch, dass die Kinder den Namensgeber ihres Bootes nicht gekannt haben können. Mir ging es

damals ähnlich, auch ich habe früher in Booten gerudert, deren Namensgeber mir völlig fremd waren. Das „Hipp, hipp, hurra“ bei der Ankunft bleibt in den Yachten hängen und wir legen erfolgreich am Steg an. Eine schöne Tour bei noch schönerem Wetter ist nun zu Ende gegangen, und ich habe es nicht bereut, mitgefahren zu sein. ★★



DIE ABSCHLUSSFAHRT DER ANFÄNGER – DIE LÄNGSTEN DREI KURVEN UNSERER KARRIERE

Janine Lehner

★ Zum Abschluss unserer Anfängerausbildung sollte es für uns nochmal ans Eingemachte gehen: Abschlussfahrt auf der Niers. 35 Kilometer.



★ Gesagt, getan: Ausleger abgeschraubt, Boote verladen, Seesäcke geschnürt! So ging es für uns am 26. Mai 2016 bei kaiserlichem Wetter nach Kevelaer-Wetten. Dort bauten wir gemeinsam die Boote wieder zusammen, schoben Rollsitze an Ort und Stelle und bestaunten schon mal den „Steg“. Aha, aha.

★ Während unsere Ina an diesem Tag uns Konkurrenz mit dem Schlauchboot machte, hoben wir „Euke“ und die gute alte „Wacht am Rhein“ ins Wasser. Und da begann auch schon unser langersehntes Abenteuer ... Trotz überzeugender Strömung gelang es uns, irgendwann Fahrt aufzunehmen. Alles voraus und los und schon ruderten wir

auf der Niers. Die ersten zehn Kilometer bestaunten wir Biber und ließen uns das ein oder andere Mal auch einfach mal treiben. Auf so einer Wanderfahrt gibt es aber auch wirklich viel zu bequatschen!

★ Dann das nächste abenteuerliche Hindernis: am Schloss Wissen, in der Nähe der Wasserburg lag sie dann vor uns: die einzige Schleuse der Niers. Doch hier war nix mit schleusen, Feiertag ist Feiertag. Auch für



Schleusen. Also legten wir an einem kleinen Steg an und trugen unsere Boote tapfer um. Und tatsächlich, da waren sie auch schon: die Schlauchbootfahrer. Auf unserem zweiten Streckenschnitt machten wir also Tempo. Vom Schlauchboot überholt? Niemals! Danke an Ina, die von ihrem Schlauchboot aus tolle Fotos schoss.

★ Nach so viel Abenteuer freuten wir uns alle sehr, als es endlich hieß: Gleich sind wir da! Jan an de Fähr sollte unser nächster Halt sein. Gewendet, angelegt, ausgestiegen und dann hieß es: Mittagspause!

★ Petrus meinte es besonders gut mit uns und bescherte uns ein wunderschönes Päuschen bei Sonnenschein und gutem Essen!

★ Gut gestärkt und tatsächlich immer noch frohen Mutes ging es für uns dann wieder auf die Niers. Kurz aufgepasst, denn gleich hinter dem Gasthaus kreuzt eine kleine Fähre, weshalb übrigens Jan den Zusatz „an de Fähr“ trägt, unter deren Seil man sich kurz bücken muss, sofern man im Boot bleiben möchte, und dann ging es stromab weiter Richtung Goch-Kessel.

★ Die Niers verläuft über 114 Flusskilometer in einem bis zu 500 Meter breiten Tal, welches durch Vater Rhein geschaffen wurde, und gilt gemeinhin als sehr gemächlich fließender Fluss. Das ist gut so, denn so war es uns während unserer Ausfahrt möglich, die traumhafte Umgebung zu genießen und zu bestaunen. Gemähte Böschungen, ausgebogte Kurven, schnurgerade Strecken und die zahlreichen Pappeln und Akazien nebst den Wander- und Radwegen am Ufer machten diesen Tag unvergesslich.

★ Die 30-Kilometer-Marke war schnell geknackt, und wir fühlten uns schon beinahe am Ziel. „Noch dreimal umme Kurve“, versprach unser Steuermann

Carsten. Geht ja ... Denkste! Das Ziel immer im Auge, ruderten wir und ruderten und ruderten und ruderten. Drei Kurven sind drei Kurven. Auch wenn endlose Kilometer sie voneinander trennen. Während der ein oder andere darüber nachdachte, ob man wohl auch im Stehen rudern kann (so ein Rollsitze wird ja dann doch irgendwann hart), verlor unsere Mannschaft nicht an Willen.

★ Und so kam er dann auch irgendwann: der Steg. Anlegen, aussteigen, Sonnenbrände vergleichen und einfach nur ein gutes Gefühl! Geschafft!

★ Gemeinsam trugen wir unsere treuen Boote aus dem Wasser, verladen sie auf dem Hänger und dann den letzten High-Five als Anfänger, denn nun hatten wir's bewiesen: Rudern können wir jetzt. Sogar ganz schön lang! Mit zwei Pkw ging es für uns alle zurück nach Wesel, wo natürlich sofort die Mitgliedsanträge ausgefüllt wurden, um diesen wunderbaren Sport in unserer RTGW weiter ausführen zu können.

★ Klar, gab es Schwielen und Blasen und auch ein wenig Erschöpfung, aber auch jetzt, vier Monate aktive Vereinsmitgliedschaft später, sind wir uns immer noch sicher: Es gibt wenig Schöneres, als mit tollen Leuten gemeinsam in einem Boot zu sitzen!

★ Von unserer Seite sei an dieser Stelle noch einmal herzlich gedankt, für die Organisation und Durchführung unserer Ausbildung. Es war und ist ein riesiger Spaß! ★★

GÜNTER VS DURACELL EINE LACH- UND SACH-GESCHICHTE

Ina Pfeiffer

★ Als ich fünf Jahre alt war, schloss ich Freundschaft mit Günter, meinem inneren Schweinehund. Vom Tage an waren wir die engsten Freunde, unzertrennlich und uns einig, dass Sport jeder Art nix für uns wäre! Unsere Freizeitbeschäftigungen beschränkten sich auf Lesen, mit Freunden abhängen und einfach nichts tun. Außer in dem Jahr, als Günter für drei Monate Urlaub machte, und ich in der Schul-AG „Rudern auf der Wedau“ hatte, da machte mir die Bewegung Spaß ... Doch erst mussten weiter 25 Jahre vergehen, bis ich zum zweiten Mal zum Rudern kam. Seitdem weiß mein Körper mit den überschüssigen Glückshormonen kaum noch umzugehen:



★ Ich kann kaum den Dienstag bzw. Freitagabend erwarten, um mich in Jogginghose und Turnschuhe zu schwingen! Schon Stunden vorher habe ich das Bedürfnis mindestens einmal jede halbe Stunde zu verkünden: „Hatte ich schon erwähnt? Ich geh heute Abend rudern!“ Mit jedem Moment, der mich MEINEM Rudern näher bringt, steigt meine Laune ins Unermessliche und ich grinse die ganze Zeit vor mich hin ...

★ Und endlich, endlich ist es 19 Uhr und ich werde in ein Boot eingeteilt ... Voller Übermut möchte ich das Boot schultern, ist natürlich viel zu schwer alleine ... aber der Drang, aufs Wasser zu kommen, verleiht mir Bärenkräfte! Zwei Skulls tragen!? Von wegen! VIER müssen es sein! Und nun stehen wir am Steg und beim Kommando: „Fertig zum Einsteigen – steigt ein!“ möchte ich am liebsten sofort los! Aber der Steuermann achtet auf alle, so dass auch niemand baden geht. Auch auf die Skulls muss geachtet werden! Am Anfang noch wackelig, nach kurzer Zeit aber immer sicherer, mit einem Bein noch am Steg, mit dem anderen im Boot, balancieren, sitzen, mit dem zweiten Bein gleichzeitig ins Boot ... schwierig, schwierig, aber durchaus auch für mich machbar! Elegant ist was anderes, aber egal. Hauptsache endlich aus Wasser! Alles eingestellt?

Vier fertig! Drei fertig! Zwei fertig! Eins fertig! Ausgangstellung und looos! Und auf was man alles achten muss!!! (Irgendwie wie beim Fahrrad fahren: Lenker gerade halten, gleichmäßig in die Pedale treten, auf den Verkehr achten, rechts und links gucken... und irgendwann denkt man nicht mehr darüber nach, man fährt einfach.) „Wende über Backbord!“ „Ruder – halt!“ „Blätter – ab!“ „Halbe Kraft!“

★ ... und dann bist du mittendrin, ich vergesse sogar, zu quatschen. Und plötzlich sagt jemand: „So, zurück zum Steg.“ Ja wie!? Jetzt schon??? Beim Anlegen und Aussteigen merke ich, dass ich doch etwas wackelig aufgrund der Anstrengung bin. Egal, ich spüre ein unglaubliches Gefühl in mir: Ich könnte Bäume ausreißen und dabei laut singen und lachen und reden und jeden umarmen, der meinen Weg kreuzt ...

★ Nach dem Reinigen der Boote schwebe ich förmlich zum Auto, ich bin so aufgedreht, dass ich gar nicht mitbekomme, dass ich schon zu Hause bin. Was habe ich meinem Körper nur die ganzen Jahre vorenthalten? Ich verbrenne wahrscheinlich schon Kalorien, wenn ich nur ans Rudern denke! Und etwas wehmütig denke ich daran, dass ich jetzt ins Bett muss ... aber in DREI Tagen!!! In drei Tagen geht es wieder aufs Wasser ...

★ Apropos Wasser:

Ihr möchtet wissen, was aus Günter geworden ist?

Nun, der ist wohl baden gegangen, irgendwo im Yachthafen ... oder im Auesee ... Und ich rate euch, besser nicht ins Wasser zu fallen, es könnte sein, dass er sich an euch hängt ... Und dann euer bester Freund wird ;-)

Es grüßt euch Ina, ich bin die mit dem Kupfer-Kopf ;-)

Reiseservice Schulten



Partner von
Schmetterling



- Ihr Weseler Reisebüro -

Haminkeler Landstraße 157, 46487 Wesel-Blumenkamp

Tel.: 0281 - 300 266 84 info@reiseservice-schulten.de

Besuchen Sie uns auch online: www.reise-wesel.de

ACTION-DAY TROTZ REGEN EIN TOLLER ERFOLG

Jasmin von Blombeg

★ Eine Woche nach dem Anrudern gab es erneut einen Action-Day bei den Ruderern der RTGW. Zahlreiche Schulen in Wesel und Umgebung wurden mit Flyern ausgestattet, um möglichst viele Interessenten aufs Wasser zu locken. Trotz ungemütlichen Wetters – es stürmte und schüttete zeitweise aus Kübeln – kamen rund 25 junge Gäste, um das Rudern auf dem Wasser und dem Ergometer auszuprobieren. Darunter waren dieses Mal auch erstaunlich viele Mädchen. ★★



ausgestattet, um möglichst viele Interessenten aufs Wasser zu locken. Trotz ungemütlichen Wetters – es stürmte und schüttete zeitweise aus Kübeln – kamen rund 25 junge Gäste, um das Rudern auf dem Wasser und dem Ergometer auszuprobieren. Darunter waren dieses Mal auch erstaunlich viele Mädchen. ★★

EIN FREUNDESKREIS ENDECKT DAS RUDERN

Jasmin von Blombeg



gibt es einen Verein", so der Vater, und beide beschlossen, es auszuprobieren. Doch sollte es bei diesem Familien-duo nicht bleiben – per Handy trommelte Carolin ihre Freunde zusammen und stieg gemeinsam mit RTGW-Ruderern und ihren sieben Freunden in die Boote. Die letzte Trainingseinheit endete spontan mit allen Anwesenden noch oben in der Gastronomie unseres Bootshauses. ★★

★ Unerwartet und überaus erfreulich: Ein ganze Clique hat sich aufgemacht, um das Rudern zu erlernen! Es fing im Englandurlaub an, als Vater und Tochter gemeinsam aufs Wasser schauten und Ruderer beobachteten, wie sie elegant über das Wasser glitten. „In Wesel



nisp.de

Gut für Sport & Kultur.

**Gut für die Gesellschaft.
Gut für Sport & Kultur.
Gut für die Region.**

Wenn's um Geld geht
 Niederrheinische Sparkasse
RheinLippe

FRÜHSTÜCK DER RUDERER

Bernd Stobernack

★ Der Vorstand hatte in seiner Programmübersicht für 2016 für den 1. Mai zum Frühstück der Ruderer in das Fährhaus nach Wesel-Bislich eingeladen. Per Ruderboot, per Fahrrad und mit dem Auto oder mit der Fähre von Xanten waren die Ruderer und ihre Begleiter angereist. Die RudererInnen waren mit zwei Vierern mit Steuermann („Berlin“, „Wacht am Rhein“) und einem Zweier ohne Steuermann („Hansestadt Wesel“) die sieben Kilometer bis nach Bislich gerudert, wo wir gegen 11 Uhr ankamen. Dort wurden wir von den mitgereisten BegleiterInnen auf dem Kribbenkopf schon erwartet. Nachdem alle Boote an Land gebracht wurden, waren wir gegen 11.20 Uhr im Restaurant. Ina, die mit ihrem Partner da war, hatte ihrer kreativen Ader





freien Lauf gelassen: Sie hatte Tischkärtchen in den Farben des Vereins und mit dem Vereinslogo versehen und hatte die Kaffeetafel abwechselnd mit weißen und roten Servietten eingedeckt. Das war eine tolle Idee - vielen Dank dafür, Ina!



★ Nachdem wir uns alle am Frühstücks-Büfett gestärkt hatten, traten wir gegen 12.30 Uhr mit vollem Magen die Heimfahrt an. Es war wieder ein toller Ruderausflug, den wir in den kommenden Jahren immer wiederholen sollten. ★★

Fährhaus

CAFÉ · RESTAURANT · EVENTS



DER VIELLEICHT SCHÖNSTE PLATZ AM NIEDERRHEIN

Ein Stück Urlaub zwischendurch – das ist ein Besuch im Fährhaus. Wir verwöhnen Sie gerne mit stets frischen Köstlichkeiten, Rheinischen Spezialitäten, Kaffee und Kuchen, Frühstück und vielem mehr. Genießen Sie von unserer wunderschönen Terrasse den Blick auf den Rhein.

Marwick 26 · 46487 Wesel-Bislich · Fon 02859.9010276
www.faeherhaus-bislich.de Facebook www.facebook.com/FaeherhausBislich

DIE VOGALONGA

Roman Wittich

★ Der Hänger war bereits mit unseren Booten beladen, der Kofferraum des Autos voll, als wir am späten Mittwochnachmittag Richtung Italien aufbrachen. Wir hatten eine 13-stündige Autofahrt vor uns und waren sehr gespannt was uns in Venedig erwartete. Von den Erlebnissen, die Karin, Carsten, Dorothea und ich hautnah erfahren konnten, werde ich euch im Folgenden berichten:

Donnerstag

★ Morgens erreichten wir nach einer gefühlt ewig langen Fahrt endlich unseren Zielort, den Campingplatz Miramar an der beschaulichen Punta Sabioni. Dies ist die nördlichste Halbinsel der Laguna Veneta. Unser Bungalow wie auch der gesamte Platz waren ordentlich und sauber, wenn auch stellenweise veraltet und etwas unpassend eingerichtet. Stichwort „Dusche“ lässt tolle Erinnerungen wach werden an eine Duschkabine, in der jedes Gramm Körpergewicht und jeder Zentimeter über 1,50 Meter mit Quetschungen und Prellungen bestraft wurde. Als ich nach einem Duschgang aus der Kabine gehen wollte, achtete ich so sehr

darauf, mich verletzungsfrei durch die Türe zu zwängen, dass ich nicht an meinen Kopf dachte und mir kurzerhand die Stirn am oberen Rahmen stieß. Carsten behauptete sogar, er sei beinahe stecken geblieben. Aber abgesehen von den eher überschaubaren Dimensionen der Bungalows gab es überhaupt nichts am Miramar auszusetzen.

★ Insgesamt lagen alle wichtigen Punkte sehr nah beieinander. Von unserem Bungalow bis zum Strand, an dem wir unsere Boote ins Wasser setzten, waren es kaum fünf Minuten mit dem Auto und vom Strand aus sind Venedig und ihre Nachbarinseln nicht weiter als zehn Kilometer entfernt. Dies führte zu Carstens Vorschlag, bereits so kurz nach Ankunft die Boote startklar zu machen, um die venezianische Bucht zu erkunden. Nach dieser langen Autofahrt war Bewegung genau das Richtige, und so entschieden wir uns dafür. Nach kurzer Suche erreichten wir dann die Canatieri Treporti, eine kleine Werft mit Sandstrand und einem italienischen Hafenmeister, wie er im Bucho steht. „Il capitano“, wie er wegen seiner Kapitänsmütze von Carsten genannt wurde, war ein überaus freundlicher, älterer Mann, der uns bereitwillig den Hafen gezeigt und eingewiesen hat.





★ Nachdem sich die Boote wie von selbst aufgeriggert hatten, wagten wir unsere erste Ausfahrt in der Lagune. Carsten als der Ruderer mit der längsten Erfahrung steuerte uns südwestlich entlang der Gemüseinsel Sant'Erasmus Richtung Venedig. Hohe und lange Wellen, sowohl natürliche als auch vom regen Schiffsverkehr verursacht, rollten von allen Seiten unter unserer „Euke“ hinweg. Zuerst hatte man den Eindruck, einen besonders großen Rhein zu befahren, aber erste Unterschiede waren schnell ausgemacht. In der Bucht gibt es nur eine vergleichsweise schwache Gezeitenströmung, der man aber schutzlos ausgeliefert ist. Eine Neerströmung wie auf unserem heimischen Gewässer sucht man hier vergebens. Des Weiteren ist der Verkehr dort deutlich größer und/oder schneller unterwegs als zu Hause. Je näher wir Venedig kamen, desto dichter wurde die Schifffahrt. Kreuz und quer fuhren Motorboote, Wassertaxis, Vaporettos (Wasserbusse) und etliche andere Boote an uns vorbei. Die Wellen, die von diesem Treiben ausgingen, waren mit nichts mehr zu vergleichen, das uns bekannt war. Groß und wild erschienen sie uns, aber keineswegs angsteinflößend oder gar gefährlich. Mit dem gesunden Respekt eines Ruderers vor jenen nassen Kräften kämpften wir uns bis vor die Tore Venedigs.

★ Der erste Blick auf die Silhouette der freien Stadt entschädigte sofort all unsere Mühen, an diesen Ort zu gelangen. Die berühmte Basilica di San Marco mit nebenstehendem Campanile waren sofort zu erkennen, ebenso wie die Fassade des Palazzo Ducale und der Umriss der Basilica die Santa Maria della Salute auf der gegenüberliegenden Seite des Grand Canal. Viel zu schnell mussten wir unsere Blicke davon wieder lösen, da das Wetter schlecht zu werden drohte. So drehten wir um und ruderten mit neuen Eindrücken und ein wenig erfahrener zurück zum Gasthafen Treporti.

Freitag

★ Am Freitag stießen wir planmäßig auf vier befreundete Ruderer aus Neuss (Gritt, Rainer, Matilde und Christian) und einigten uns mit ihnen auf eine für sie erste Ausfahrt, für uns bereits die zweite Tour, in der venezianischen Lagune. An diesem Tag wollten wir in die entgegengesetzte Richtung nach Burano, einer nordöstlich liegenden Nachbarinsel Venedigs.



★ Am Hafen fand bereits ein emsiges Treiben statt. Drachenbootler, Kanuten, Kajakfahrer und andere Ruderer machten sich an diesem Morgen ebenfalls daran, eine Tagestour zu starten. Die meisten von ihnen waren Deutsche, darunter einige Dresdener, die mit ihren vom starken Dialekt geprägten Kommandos im Drachenboot für einige Lacher sorgten.

★ Der Morgen war sehr wolkeig und es nieselte auch ab und an, aber es war weitestgehend ruhig und ideal zum Rudern. So fuhren wir nun entlang der Wasserstraßen nach Norden. Die Insel war bereits von weitem durch ihren markanten, weil deutlich schiefen Kirchturm auszumachen. Dort angelangt, suchten wir nach einer günstigen Anlegemöglichkeit und umrundeten Burano. Doch leider boten die künstlichen Inselfundamente keine passend niedrige Stelle für uns und da auch jetzt wieder das Wetter zum Schlechteren umschlug, kehrten wir leider wieder um. Auf der Rückfahrt wurde der Wind immer kräftiger und erschwerte unser Vorankommen deutlich. Wir gelangten rechtzeitig wieder zum Hafen und beendeten damit unsere Ausfahrt.



Samstag

★ Am späten Vorabend stieß unserer Vereinskameradin Dorothea per Flugzeug zu uns, und so war unsere Mannschaft ab dann vollständig anwesend. Bewaffnet mit unserer „Euke“ und der „3/4“ nahmen wir uns für heute die erste Fahrt durch Venedig vor.

★ Im Gegensatz zu Donnerstag ruderten wir aber nicht zur Südseite Venedigs, sondern wollten entlang Sant'Erasmus fahren und von dort aus zur nördlich der Stadt liegenden Friedhofsinsel gelangen. Das war allerdings einfacher gesagt, als getan, da sich nördlich der Stadt mehrere Wasserstraßen kreuzten und das übliche Treiben der Schifffahrt wahnsinnig chaotische Wellen erzeugte. Auch wenn viele Bootsführer freundlicherweise in unserer Nähe ihr Gefährt entschleunigten, war es ein sehr abenteuerliches Unterfangen, uns in einen Kanal, der breit genug für unsere Boote war, zu retten.

★ Kaum auf dem Kanal, änderte sich das gesamte Umfeld schlagartig. Zuvor hektisch, unruhig und laut, war es jetzt plötzlich gelassen und friedlich. Das Wasser war glatt, der Verkehr deutlich entspannter. So konnten auch wir uns jetzt endlich die Zeit nehmen und Venedig erstmalig vom Wasser aus genießen. Einige Menschen folgten uns bereits mit neugierigem Blick. Offensichtlich waren hier Ruderboote nur einmal jährlich zur Vogalonga zu sehen. Vorsichtig tasteten wir uns durch den schmalen Kanal und nahmen dabei die vielen neuen Eindrücke um uns herum wahr: die Gebäude, alt und mindestens ebenso schön anzusehen, einige davon mit sattgrünen Gärten verziert, die Menschen, Touristen wie Einheimische, der Verkehr auf den Wasserstraßen, dicht, aber gelassen und routiniert. Wohin man seinen Blick auch richtete, gab es viele interessante Dinge zu sehen. So zogen wir durch den Kanal und gelangten wenig später auf den anschließenden Grand Canal.

★ Auch hier änderte sich die Szenerie erneut. Der Kanal wurde deutlich breiter, der Verkehr wieder etwas dichter, und es waren deutlich mehr Menschen auf den Straßen unterwegs. Wir wandten uns südwärts und ruderten entlang von Restaurants, Hotels, unter der berühmten Rialto-Brücke hindurch, vorbei an einer Menge Touristengeschäfte. Viel zu schnell erreichten wir den Ausgang der Stadt und fanden uns vor dem Markusplatz im Süden Venedigs wieder. Da wir für den heutigen Tag genug hatten, denn langsam aber sicher machte sich die Tages-tour in Form von Erschöpfung bemerkbar, traten wir den Heimweg an. Auf der Rückfahrt jedoch legten wir eine Rast auf Sant'Erasmus ein, da uns dort an einem der Strände eine einladend aussehende Bar auffiel. Als wir dort auf der Terrasse bei kühlem Getränk und einer Kleinigkeit zu essen uns die Sonne auf den Bauch scheinen ließen, hätte man kaum einen angenehmeren Abschluss einer solch tollen Tour verlangen können. Zufrieden und ausgeruht ruderten wir die letzten Kilometer zurück zum Hafen.

Sonntag

★ Der Tag der Vogalonga. Uns erwartete eine Regatta von 35 Kilometern mit Start auf dem Grand Canal Richtung Osten nach Burano. Dort führt die Route um diese Insel herum, dann mitten durch Murano und wieder zurück nach Venedig, um von Nord nach Süd den Grand Canal zu befahren und zurück zum Ausgangspunkt. Zu dieser Fahrt mussten wir allerdings auch noch zusätzliche 20 Kilometer zählen, je zehn für Hin- und Rückfahrt. Aber das Wetter war perfekt und wir guter Dinge, weshalb wir uns ausnahmslos alle gewaltig auf die Vogalonga freuten. Auch Matilde und Christian, die Ruderer aus Neuss, die bereits zum x-ten Mal an der Regatta teilnahmen, freuten sich erneut auf Venedig. Allerdings feuerte Christian uns vom Ufer des Grand Canal aus an, da er selber aus gesundheitlichen Gründen nicht rudern oder steuern konnte.

★ Wir begaben uns nach einem gemeinsamen, stärkenden Frühstück zum Hafen. Dort herrschte bereits Hochstimmung, da auch andere Wassersportler sich bereits startklar machten. Trotz der vielen Menschen und Boote gab es kein Gedrängel, und so kamen wir doch schnell aufs Wasser. Parallel zu einigen anderen Ruderern und Kanadier-Fahrern aus Hamburg ruderten wir gelassen und langsam nach Venedig. Kurz bevor wir die Stadt erreichten, erlaubten wir uns einen lustigen Fehler. Eigentlich wussten wir, wo unser Startpunkt lag, da aber viele Kanufahrer und auch ein Drachenboot einen Weg nach Norden statt nach Westen um Venedig herum wählten, schlug Karin als Steuerfrau vor, ihnen zu folgen. Sie fuhren alle in einen kleinen Kanal im Südosten der Insel hinein, was sich für uns als problematisch erwies. Anfangs noch breit wurde diese Wasserstraße aber immer schmaler und verzweigter und wir passten kaum noch hindurch. Stellenweise mussten wir die Skulls langlegen und uns mit der aufgenommenen Fahrt hindurchzwängen, bis wir dann zuletzt auf eine Einbahnstraße stießen. Da

Carstens Geduld bereits sehr strapaziert war, bestand er darauf die Einwegstraße in falsche Richtung zu befahren. Zum Glück kam uns auch kein anderes Fahrzeug entgegen, da zum Ausweichen überhaupt kein Platz war. Aber zum Ende des Kanals wurde es wieder lauter, und wir ahnten, dass wir auf dem rechten Weg waren. Der Kanal führte uns direkt zum Startpunkt vor dem Markusplatz.

★ Der Grand Canal war schon voller Boote. Eine schier unglaubliche Menge an Teilnehmern trieb vor Venedig herum und wartete auf den ersehnten Start. Um uns herum befanden sich Hunderte von Kanus, Kajaks, Kanadier und Drachenbooten, Ruder- wie Kirchbooten und haufenweise Gondeln. Viele Menschen verkleidet oder in festlich geschmückten Booten, alle bunt oder schrill, sorgten für eine unbeschreibliche Atmosphäre, die einen einfach mit sich riss. Ich für meinen Teil wusste nicht einmal, wohin man zuerst schauen sollte, da es so Vieles zu sehen gab. Von der wahnsinnigen Stimmung bis hin zu den Menschen aus aller Herren Länder übermannten uns die Eindrücke. Eine Gondel der Canatieri Treporti, unserem Hafen, brachte sogar ihren eigenen Klavierspieler samt Klavier mit an Bord, der mit klassischer Musik seine Gefährten unterhielt.

★ Gerade, als wir uns fragten, wie wohl das Startsignal für eine solche Masse gegeben wird, stieg eine einzelne Feuerwerksrakete in die Luft und explodierte mit einem lauten Knall. Das Feld aus Booten setzte sich schlagartig in Bewegung. Als Ruderer gehörten wir mit zu den schnellsten Booten und arbeiteten uns so zu den vorderen Plätzen durch. Es handelt sich zwar um eine Regatta, bei der die Leistung im Hintergrund steht, aber wir erhofften uns davon an Engpässen nicht in einen Stau zu geraten.



★ Ich wurde sehr schnell von der Tatsache überrascht, dass die Gondeln durchaus flott unterwegs waren und gut mithalten konnten. Ebenso war ich über die Kreativität vieler Teilnehmer erstaunt, die sich einiges einfallen ließen, um möglichst auffällig zu sein. Ein Ruderboot war mit einem kleinen Baldachin wie bei einer Sänfte ausgestattet, in dessen Schatten sich ein Mann entspannt chauffieren ließ. Eine Gondel trug ein reines Frauenteam, wenn man von einem Mann absah,



der sich mit einer langhaarigen, blonden Perücke als eine solche ausgab. Bei der Nachbarinsel Burano fiel uns ein niederländisches Ruderboot auf, dessen Mannschaft die Ruder hoch in die Luft schwang, um den umstehenden Zuschauern zu winken. Als wir kurz hinter Murano, der zweiten passierten Insel, und nach etwa zur Hälfte absolvierten Strecke unsere erste Rast einlegten, hörten wir sogar von irgendwoher Trompeten. Die Quelle der Musik war ein Kanu mit deutscher



Besatzung, deren Boot mit dem Kopf des weißen Hais als Galionsfigur verziert war. Der hintere Teil der Mannschaft paddelte, während das Bug-Trio aus voller Lunge feierliche Lieder spielte. Mitten. Auf. Dem. Wasser! Es war wirklich spannend und sehr witzig, Zeuge vieler anderer Erlebnisse dieser Art zu werden.

★ Nach der Pause ruderten wir bis zur Kanaleinfahrt des Grand Canal und erlebten die ersten

und zum Glück einzigen schlechten Momente der Vogalonga. Zur Regelung der Einfahrt nach Venedig stand die italienische Wasserschutzpolizei parat, die das große Feld an Booten nur gruppenweise einfahren ließ, um einen Stau im Kanal und unter den vielen Brücken zu vermeiden. Nur leider schoben viele der Teilnehmer vor sich liegende Boote an und drückten sie so in den schmalen Kanal, der zudem mit einer Kette gesperrt wurde. Unser Boot verfring sich in dieser Kette und wir wären bei dem Versuch uns zu befreien beinahe von dieser Absperzung verletzt worden. Dank Carstens beherztem Einsatz, der dreist drängelnde Kanufahrer wieder nach hinten drückte, ist es aber glimpflich ausgegangen. Dennoch wurden einige Gondolieri sehr unverschämt und fuhren einfach über unsere Skulls hinweg. Auch das waren aber nur Ausnahmen und beim Anblick der gewaltigen Zuschauermassen schnell wieder vergessen. Entlang des Kanals herrschte eine ausgelassene Festtagsstimmung. Viele Menschen jubelten und klatschten beim Anblick der Boote. Die feierliche Atmosphäre war hier im Herzen Venedigs am deutlichsten zu spüren und jede Form von Müdigkeit und Erschöpfung wie weggeblasen. Doch so langsam näherten wir uns dem Ziel, sehen konnten wir es schon. Es ist eine Plattform mittig der Ausfahrt des Grand Canals aufgebaut worden sowie links und rechts davon am Ufer. Sie markierte das Ende



der Vogalonga und war Ausgabestelle unserer nun wohlverdienten Teilnehmer-Medaille. So endete für uns, die meiner Meinung nach schönste, interessanteste und stimmungsvollste Regatta, die ich bisher selber erleben durfte.

★ Neben unglaublichen Erfahrungen, lustigen Erlebnissen und tollen Eindrücken möchte ich aber auch die Gesellig- und Herzlichkeit der Menschen, von den Einheimischen bis zu den Sportlern ansprechen. Die vielen freund(schaft)lichen Begegnungen mit Menschen aus aller Welt brachten den Geist der Vogalonga am schönsten zum Ausdruck. ★★

DIE RUDERABTEILUNG GRATULIERT!

Zum 75 Geburtstag: Dr. Artur Wehrum und Manfred Krück
Zur Hochzeit: Marcel Funke

Wir wünschen alles Gute!



TALENTIAD E ZUM WINTERABSCHLUSS

Redaktion



★ Mit neun Jugendlichen haben wir nach dem Wintertraining wieder an der Talentiade in Essen-Kupferdreh teilgenommen. Unter der Leitung von Christian Goldstraß mussten sich die Aktiven erneut in diversen Übungen außerhalb des Ruderns beweisen. Es konnte sich leider kein Sportler auf dem Treppchen platzieren, allerdings landete unser Team auf Platz 16 von 28 teilnehmenden Vereinen aus ganz NRW in der Teamwertung. ★★

SPASS MACHT'S

Elke Hansen



★ Die jungen Ruderer der Kinder- und Jugendabteilung durften aufgrund der Action-Days im vergangenen und in diesem Jahr einen neuen Sport für sich entdecken. Allen macht es riesigen Spaß.

★ Darüber freuen wir uns als Eltern sehr, denn wir haben die Erfahrung gemacht, dass es nicht für alle Kinder einfach ist, den passenden

Sport zu finden. Umso schöner ist es, dass unsere Kinder den Rudersport kennenlernen durften und nun mit großer Begeisterung, sooft es möglich ist, dabei sind.

★ Bei der Begleitung der Regatten in Otterndorf und Bochum-Witten fanden Brigitte Zorn und ich besonders schön anzusehen, wie selbständig und eigenverantwortlich die jungen Teilnehmer die Regatten meisterten. Die Kinder achteten eigenständig darauf, dass nicht nur die eigenen sondern auch die Boote der Vereinsfreunde rechtzeitig aufs Wasser getragen wurden. Die Teilnehmer mussten pünktlich zum Start ablegen. Auf den umsichtigen Umgang mit dem hochwertigen Bootsmaterial wurde aufgepasst. Es war genauso wichtig, die Rennen der anderen anzufeuern und mitzerleben, wie das eigene Rennen zu fahren. Die Beteiligten haben das Rudern als Mannschaftssport erlebt. Für uns als Eltern

war es faszinierend zu erleben, mit welchem Eifer unsere Kinder dabei waren. Wir waren glücklich, dabei zu sein und die Aktiven mit etwas Essbarem unterstützen zu können. ★★



Brigitte Zorn



Elke Hansen

★ Ich möchte meinen ganz besonderen Dank den Verantwortlichen der Kinder- und Jugendarbeit aussprechen. Nur durch das außerordentliche Engagement, den enormen Zeitaufwand, das kompetente Training, die liebevolle Betreuung und natürlich nicht zuletzt auch die Bereitstellung der hochwertigen Bootsmaterialien und sicher noch vielem mehr wird den Kindern und Jugendlichen eine schöne, lehrreiche, gemeinsame Zeit rund um das Rudern und das Bootshaus ermöglicht.

★ Der Name des im letzten Jahr getauften Rollauslegerbootes: „Spaß macht's“ passt gut zur Stimmung in der Kinder- und Jugendabteilung. ★★



NEUES SPIEL, NEUES GLÜCK

Luis Jung

An einem Wochenende nach Pfingsten fuhren fünf Jugendliche der RTGW ins weitentfernte Otterndorf, um an einer spektakulären Regatta teilzunehmen.

★ Am 21. und 22. Mai in diesem Jahr fand in Otterndorf die 50. Ruderregatta statt. Der Kanal in Otterndorf bietet nahezu perfekte Bedingungen für eine Regatta. Freitagabend ging es los für fünf Jugendliche, begleitet von zwei Trainern und zwei Müttern, die alle tatkräftig unterstützten, wo sie nur konnten. Nach etwa fünf Stunden Autofahrt konnten alle Nordseeluft schnuppern.



Für alle Regattateilnehmer und deren Helfer gab es die Möglichkeit, in einer Grundschule im Ort für ein oder zwei Nächte unterzukommen. Nach einer mehr oder weniger erholsamen Nacht ging es am nächsten Tag endlich los. Die Stimmung war großartig, und alle wollten nur noch eins, aufs Wasser und rudern.

★ Dass dieses Wochenende erfolgreich war, konnte man an den Ergebnissen sehen. Christian Heikapell wurde Erster im Slalom und konnte auch auf den 500 Metern überzeugen. Till Hansen konnte auf der 300-Meter-Distanz seine Gegner bezwingen. Aber auch die beiden anderen Starter, Finn Wieland und Luis Jung, konnten ebenfalls sehr gute Ergebnisse errudern. Alle haben alles gegeben. Die Übernachtung und die Erfahrung, die alle gesammelt haben, machte diese Regatta zu einem unvergesslichen Erlebnis. ★★



FRÜHE VÖGEL IM RUDERBOOT

Niels Ebling

★ Ein Morgen im Mai. Es ist kurz nach halb sechs als die Sonne die ersten Strahlen über den spiegelglatten Edersee schickt. Die Luft ist frisch. Es ist ruhig. Perfektes Ruderwetter. Das wollten wir Betreuer für eine morgendliche Ausfahrt nutzen. Noch bevor unsere Jugend ihre Betten verlässt und die Jugendherberge „Hohe Fahrt“ in eine beachtliche Geräuschkulisse taucht. Weit gefehlt. Am Abend zuvor hatten wir geschertzt, dass die Kinder gerne mitkommen könnten, wenn sie noch vor uns in voller Rudermontur auf dem Steg stünden. Da waren sie also. Radlerhose, RTGW-Trikot und heiß aufs Boot.

★ Diese Szene aus dem schönen Rudercamp, dass wir an Fronleichnam mit dem Homberger Ruderklub erlebt haben, ist beispielhaft für die Motivation der Ruderjugend in 2016. Die drei wöchentlichen Trainingstermine sind

sehr gut besucht, der Nachwuchs sammelt Kilometer und Erfahrung und zu unserem Grillfest vor den Sommerferien kommen mehr als 80 Kinder, Verwandte und RTGW-Freunde. Während immer wieder neue Sportler dazukommen und die ersten Schritte im Heimat-Yachthafen machen, sammeln die „alten Hasen“ das erste „Edelmetall“ der Saison auf einer – wie immer – besonderen Otterndorf-Regatta hoch im Norden. Und auch der Rest des Jahres verspricht besondere Erlebnisse. Die zweite Auflage des HWC-Cups, bei der die Ruderclubs aus Homberg und Kleve bei uns zu Gast sind, und der Besuch der Mülheimer Jungen- und Mädchenregatta sind sicher zwei Highlights. Die Weseler Ruderjugend lebt, wächst und sorgt für mächtig Wirbel.

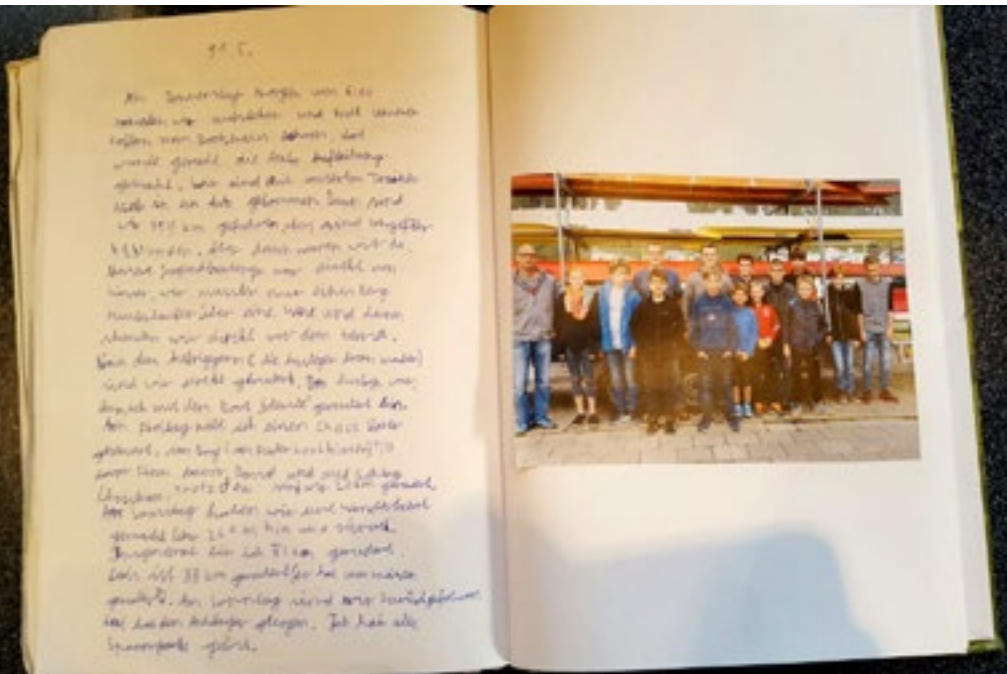
★ Dazu braucht es aber nicht nur motivierten Nachwuchs, sondern auch mo-





tivierte Vorstands- und Betreuerkollegen. Ebenso wichtig sind die Eltern, die uns – sei es auf Regatten oder bei anderen Veranstaltungen rund um das Bootshaus – so tatkräftig unterstützen. Danke dafür!

★ Die morgendliche Ausfahrt am Edersee war übrigens eine besondere. Nie war es mit der Jugend so still auf dem Wasser. War es die Müdigkeit oder die Faszination vor einer so beeindruckenden Kulisse – lediglich gefüllt von zartem Vogelgezwitscher – zu rudern. Es bleibt eine Vermutung.



RUDER-SPASS IN HESSEN

Noah Wegner

★ Vom 26. bis 29. Mai 2016 ging die Jugendabteilung auf große Fahrt: Zusammen mit dem Homberger Ruderclub Germania veranstaltete sie das Trainingslager am Edersee!

★ Die Ruderfahrt hatte viel zu bieten. Begünstigt durch das durchgehend wunderbare Wetter ließ sich jeden Tag ausgezeichnet rudern. Und wer nach einer morgendlichen und einer nachmittäglichen Trainingseinheit noch genug Energie hatte, konnte sich abends noch einmal auf den Edersee wagen und die schöne Kulisse des hessischen Mittelgebirges genießen. Der klare Edersee bot mit seiner Größe eine tolle Möglichkeit, sich voll und ganz dem Rudern zu widmen und mit viel Motivation möglichst viele Kilometer zurückzulegen. Doch wer viel rudert, muss auch schlafen und essen. Beides ließ sich in der Jugendherberge „Hohe Fahrt“ prima tun! Auf den Zimmern wa-

ren Homberger und Weseler gemischt untergebracht, was dafür sorgte, dass man seine eigenen Ruderkameraden besser und die Homberger gut kennenlernte. Die Kommunikation zwischen uns Jugendlichen und den Trainern



der Vereine verlief hervorragend! Das gemeinsame Rudern, das Teilen der Zimmer und auch der gemeinsame Badespass im See ließen uns Jugendliche enger zusammenrücken: Innerhalb der Vereine wurde die Gemeinschaft gestärkt, Freundschaften wurden gefestigt und ausgebaut und es wurden vereinsübergreifend neue Freundschaften geschlossen.

Die Ruderfahrt war ein großes Ereignis, und die viele positive Resonanz lässt nur einen Schluss zu: Die RTGW-Ruderjugend ist für eine weitere Ruderfahrt bereit! ★★





REGATTA IN BOCHUM-WITTEN

am 11./12. Juni 2016, Landesentscheid im Kinderrudern

Till Hansen

- ★ Skadi, Malin, Finn, David, Christian und ich wollten gerne Regattaluft auf Landesebene schnuppern, und so haben wir bei der Regatta in Bochum-Witten teilgenommen.
- ★ Luis durfte bei dieser Regatta nicht starten, da er schon zu alt für eine Teilnahme war. Netterweise hat er uns dennoch begleitet, um uns anzufeuern und mitzufiebern. Auch beim Boottragen und Abriggern hat er uns unterstützt. Sogar einen Kuchen hat er für uns gebacken. Es war schön, dass er dabei war.
- ★ Gestartet sind wir in Zweiern auf der 3000- und 1000-Meter-Distanz. Skadi gemeinsam mit Malin, Finn mit David und Christian mit mir.
- ★ Neben dem eigentlichen Rudern gab es einen Zusatzwettbewerb mit Schnelligkeits- und Geschicklichkeitsübungen. Die Aufgaben kannten wir teilweise von den Talentiaden, die wir im Winter besuchten.
- ★ Uns war bewusst, dass wir es in diesem Jahr noch nicht auf das Siegereck schafften, da wir für einen solchen Wettkampf noch nicht ausreichend Erfahrung hatten. Trotzdem waren wir uns darüber einig, dass es ein gelungenes Wochenende war, an dem wir gemeinsam viel Spaß hatten und Erfahrungen sammeln durften. Wir haben uns fest vorgenommen, in den nächsten Jahren auch mal vorne dabei zu sein. ★★

FÖRDER- VEREIN? MITGLIED WERDEN!



EHREN- SACHE.

WIR UNTERSTÜTZEN DIE RUDERJUGEND DER RTGW

Wir bieten finanzielle Hilfe zum Ausbilden von Übungsleitern, für Kinder- und Jugendwanderfahrten, für Kinder- und Jugendregatten,

... für die Anschaffung von Ruderbooten, Bootsmaterial, Schwimmwesten.

Der jährliche Mitgliedsbeitrag beträgt 5 Euro. Bei Eintritt ist zusätzlich mindestens 40 Euro als Spende an den Förderverein zu leisten. Bei Zahlungen bis 100 Euro dient in der Regel der Zahlungsbeleg als Spendennachweis zur Vorlage beim Finanzamt. Bei höheren Zuwendungen (oder auf Wunsch) wird eine Spendenbescheinigung ausgestellt.

Ansprechpartner
Beate Wienhausen
Pelikanweg 11
46487 Wesel
Tel. 0281 64354
Förderverein Rudern e.V.
Verbandsparkasse Wesel
Kto 204 974
IBAN DE48 3565 0000

Förderverein Rudern e.V.

zur Förderung der Kinder- und Jugendarbeit in der Ruderabteilung der RTG Wesel

HWC-CUP – WIEDER EIN RIESENSPASS

Axel Eimers

★ Bei annähernd tropischen Temperaturen haben sich die Jugendlichen der RTG Wesel und des Homberger RK Germania (der Clever RC hat leider gefehlt) morgens auf dem Auesee in gemischten Booten ausgetobt. Nach einer gemeinsam Mittagspause wurde am Nachmittag dann in bewährter Weise der Slalom-Parcours im Weseler Hafen absolviert. Auf Seiten unser RTG-Sportler konnten insgesamt acht

Siege gefeiert werden. Jugendsportwart Niels Ebling konnte die Siegerkunden an Jonas van der Kuil (Betreuerrennen) und die Jugendlichen Nina Wüstemeyer, Maren Bergmann, Luis Jung, Skadi Seifert, Finn Wieland, Christian Heikapell und Felix Eimers verteilen. „Im Winter gibt es wieder den HWC-Ergo-Cup in Homberg“, teilte der HRK-Vorsitzende Kai-Uwe Holze am Ende der Veranstaltung noch mit. ★★

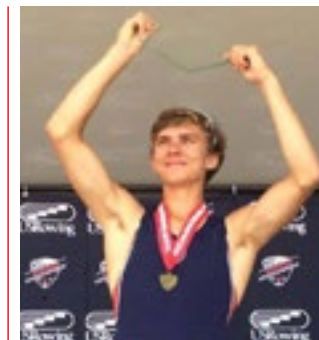




RTG-MITGLIED LEON CHAMBERS WIRD US-JUNIOREN-MEISTER IM EINER

Axel Eimers

★ Das RTG-Mitglied und unser Starter Leon Chambers bei der letztjährigen Deutschen Junioren-Meisterschaft in Köln hat in den USA für seinen Heimatverein RowAmerica Rye einen Riesenerfolg eingefahren. Bei den US-Junioren-Meisterschaften auf dem Mercer Lake konnte Leon den Titel im Junioren-Einer gewinnen. Nach deutlichen Siegen im Vorlauf und im Halbfinale konnte er auch den Endlauf deutlich für sich entscheiden. Er siegte im Finale in einer Zeit von 7:17,85 mit über fünf Sekunden Vorsprung auf Sorin Koszyk (Detroit) und Joseph Sterner (Culver). Leon hat sich über die lokale Berichterstattung in Wesel und auf unseren Seiten sehr gefreut. Voraussichtlich im Herbst wird Leon erneut Deutschland und vielleicht auch Wesel besuchen. Eventuell wird ein Start im Herbst für unseren Verein noch erfolgen.



★ Leon, die RTGler sind alle stolz auf Deinen Erfolg und gratulieren Dir ganz besonders! Wir hoffen, dass wir Dich und Deine Familie bald mal wieder am Weseler Bootshaus begrüßen dürfen! ★★

Tischlerei & Küchenstudio

Günter Tellmann

www.tischlerei-tellmann.de

tischler**rw**

VIERTER BEI INT. DEUTSCHER MEISTERSCHAFT IM 30-MIN-ERGOMETER-RUDERN

Redaktion

★ Am 20. Februar erreichte Horst Broß einen tollen 4. Platz bei den Internationalen Deutschen Meisterschaften in Starnberg. Mit 8164 Metern in 30 Minuten hat Horst zwar denkbar knapp mit ca. 90 Metern Rückstand das Podium verfehlt, kann aber bei 17 Startern in seiner Gruppe sehr stolz auf seine gute Leistung sein!

★ Sein Ziel waren 8300 Meter, die zum 3. Platz gereicht hätten. Dennoch war er zufrieden, ließ er doch dreizehn Konkurrenten hinter sich. Platz 1 ging an Arnd Schneider mit 8535 Metern, Platz 2 an Thomas Schöpfer (8366) und Platz 3 an Philipp Kritzler (8278).

★ Horst Broß, der seit 2015 aktives Ruder-Mitglied der RTGW ist, sitzt schon lange als Trockenruderer auf dem Ergometer. Verbunden mit dem Internet, liefert er sich beim Training zuhause regelmäßig Rennen mit internationalen Gegnern aus der ganzen Welt. ★★



DRITTES HOMBERGER KILOMETERFRESSEN

Redaktion

Einige Sportler der RTGW nahmen teil an der Veranstaltung des Homberger Ruderklubs. Mit dabei waren nicht nur alte Hasen der RTGW sondern auch



neue Mitglieder mit gerade mal einem halben Jahr Ruderpraxis! Gemeinsam mit Ruderern aus Homberg, Rheinhausen, Kleve, Düsseldorf und vom Biggensee erruderten sie fast 1000 Kilometer auf Rhein, Ruhr und den Häfen. Die Sportler trotzen der zeitweise schlechten Witterung, denn ein Ruderer kennt kein schlechtes Wetter, nur falsche Kleidung. Das tat der Veranstaltung kein Abbruch, und fast alle waren sich einig, im nächsten Jahr wieder mit dabei sein zu wollen. ★★



GRILLFEST FÜR RUDERJUGEND UND ELTERN

Jasmin von Blomberg

★ Kurz vor den Sommerferien trafen sich mehr als 80 Kinder und Jugendliche samt Eltern, Freunden und Geschwistern zum Grillnachmittag am Bootshaus. Dass das Rudern dafür mal ausfallen musste, wurde zwar von einigen bedauert, doch durch Grillmaster Goldi stieg die Laune der Jugendlichen mit jedem gegrillten Würstchen und Kotelett schnell wieder an. Dazu gab es jede Menge leckere selbstgemachte Salate, Dank eifriger Eltern und Mitglieder. Der Nachmittag

war insbesondere für die Neulinge und deren Eltern eine schöne Sache, um sich gegenseitig kennenzulernen. Es wurde viel gequatscht und gelacht und am Ende des Tages gingen alle pappsatt und gut gelaunt nach Hause. ★★



RUDELGUCKEN – UNSER 8ER IN RIO

Redaktion



★ Es war ein toller Nachmittag am Bootshaus. Mit Hilfe der Firma Schlebusch aus Wesel-Flüren (danke!), konnten wir die linke Bootshalle mit Beamer, Fernsehantenne und großer Leinwand in eine perfekte Arena umwandeln. Rund 40 Ruderer schauten gebannt auf die Leinwand und drückten unserem Deutschlandachter in Rio die Daumen. Lange wurde noch bei Kaffee, Kuchen und auch dem ein oder anderen Bier das aktuelle Tagesgeschehen am Bootshaus und die Leistung unseres Olympia-Teams besprochen. ★★



RIVERSIDE BARBECUE

Redaktion



★ Bei hochsommerlichen Temperaturen bis zu 30°C trafen sich fast 40 ehemalige, aktuelle, aktive, passive, auswärtige, einheimische, junge und ältere Ruderinnen und Ruderer, um bei leckerem Bier die eine oder andere gegrillte Kleinigkeit zu genießen. Es war ein schöner langer Abend – wiederholenswert. ★★



Die Niederrheinische
Kaffeetafel

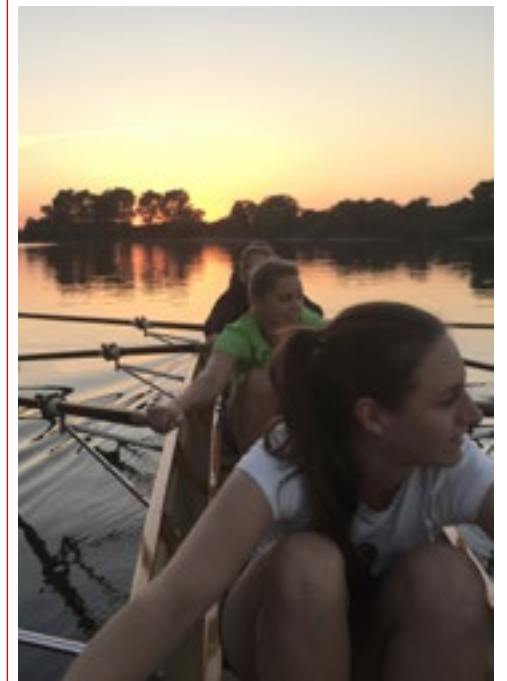


Entdecken Sie uns in Ihrer Nähe:
www.karl-baeckerei.de • info@karl-baeckerei.de

HANDBALLERINNEN IM RUDERBOOT

Jasmin von Blomberg

★ Geballte Frauenpower tauschte das sonst übliche Hallentraining gegen einen Schnupperkurs Rudern aus. Die 13 Handballerinnen des SG Friedrichsfeld / Wessel samt ihrem Trainer Harry Mohrhoff, kamen ins Schwitzen, als sie die vier Gigboote zum Steg trugen. Nach kurzer Einweisung unserer Helfer ruderten die Mädels ihre ersten Kilometer auf dem Sporthafen. Das eine oder andere Boot sah gegen Ende des Trainings schon ganz passabel gerudert aus. Alle Beteiligten hatten so viel Spaß bei dem unüblichen Training, so dass der Wunsch nach einem zweiten Mal nicht ausblieb. Als Dank für die gelungene Veranstaltung lud man uns nicht nur zum gemeinsamen Grillabend ein, sondern auch zu einem Handballtraining, was wir gerne mit unserer Jugend im Herbst testen werden. ★★



GRANDIOSER EINSATZ BEIM ARBEITSDIENST

Jasmin von Blomberg



★ Viele Hände, schnelles Ende. Unter diesem Titel war der Arbeitsdienst vom August auf unserer Webseite angekündigt. Der erste Teil vor dem Komma stimmte genau! Denn mehr als 30 Mitglieder der Ruderabteilung trafen sich um 10 Uhr am Bootshaus, um zu helfen.

★ Dieser Termin war gut vorbereitet, und die freiwilligen Helfer teilten sich in kleine Gruppen, um sich den einzelnen Projekten zu widmen.

★ Irgendwer musste zu Petrus einen guten Draht gehabt haben, denn passgenau blieb es bereits am Freitagabend trocken. Dank Niels Ebling und Skadi Seifert, die die Bootshalle da für

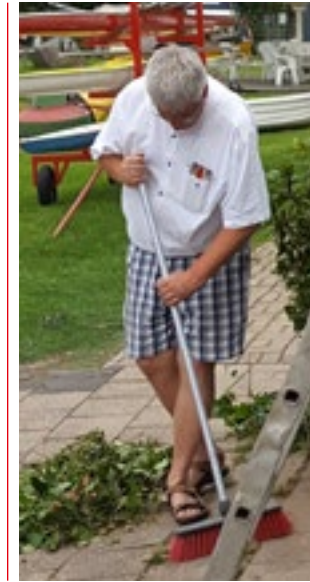
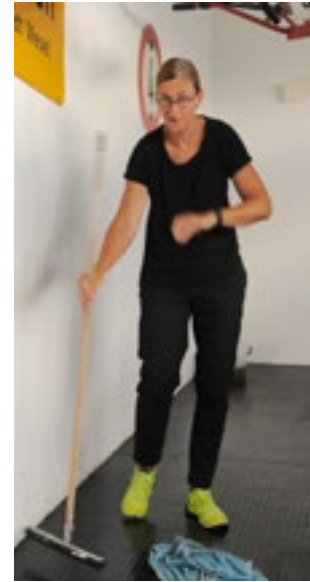
den Anstrich vorbereiteten, konnten sich die Freiwilligen mit Rolle und Pinsel austoben. An vielen Stellen wurde Unkraut gezupft und das Grün zurückgeschnitten. Andere trugen Säcke und Kisten aus der Halle, um sie zu inspizieren und auch zu entsorgen, während drinnen die Rettungswesten der Kinder einen Platz erhielten, Boots-aufhängungen repapiert und uralte Wollmäuse vertrieben wurden. Selbst den alten Hallentoren ging es an den Kragen: Nach der Reparatur und dem Einhängen war von dem ewigen Quietschen der Tore nicht mehr viel übrig. So mancher „beklagte“ das Ausbleiben der ewigen Geräuschkulisse mit Wehmut, gehörte das Geschrammel doch seit Jahren zur Ruderabteilung. Dafür lassen sich die Tore wieder leichtlaufend verschieben – ohne Gewalt und Ohrstöpsel.

★ Zur Stärkung gab es Erbsensuppe, Würstchen und Brötchen. Kalte Getränke kamen aus dem neuen Kühlschrank – der wundervollen Dauerleihgabe. Dank an Falk Baumeister!

★ Die jugendlichen Helfer standen den Erwachsenen in Nichts nach und waren in ihrem Tatendran kaum zu bremsen. So erhielt sogar der Kraftraum einen neuen Anstrich, die alte Heizung wurde gesäubert und bepinselt. Die alte hölzerne Flügeltüre, zur Werkstatt hin, wurde ebenfalls ausgehängt, und man rückte ihr mit Schleifpapier und Stechbeitel zu Leibe. Der zweite Flügel wurde mit Abbeizer versehen, in der Hoffnung, etwas schneller zu einem Ergebnis zu kommen.



★ So war von einem schnellen Ende jedenfalls nicht die Rede. Es hatte den Beteiligten wohl so mächtig Spaß gemacht, dass die letzten erst um 18.30 Uhr ihre Arbeit für getan erklärten und heimgingen. Eine tolle Gemeinschaftsaktion, mit der viel erreicht wurde! ★★



TF - Transformers Marketing Company GmbH
Konrad-Zuse-Ring 14c
41179 Mönchengladbach
Tel. +49 2161 46887-0
Fax: +49 2161 46887-29
Mail: kontakt@tf-tmc.de
Web: www.tf-tmc.de

**NEU:
DIE RUNDUM-
SORGLOS-
GARANTIE.**

Die ALLSTAR Sondermodelle.

- 5 JAHRE GARANTIE SERIENMÄSSIG¹
- 3 JAHRE WARTUNG UND VERSCHLEISSREPARATUREN²
- BIS ZU 5.000 € PREISVORTEIL³

¹ Über die Einzelheiten zur Garantie informieren wir Sie gern. ² Ein Angebot der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorner Straße 57, 38112 Braunschweig. Die Dienstleistung ist ohne Mehrkosten abschließbar bis zu einer Laufzeit von 36 Monaten und bis zu einer jährlichen Laufleistung von 30.000 km. Sie beinhaltet Wartungs- & Inspektionsarbeiten nach Herstellervorgabe, wesentliche Verschleißreparaturen (z. B. Ersatz Bremscheiben und Bremsbeläge, Wischerblätter und Glühlampen) sowie Gebühren für Hauptuntersuchung und Ersatzmobilität. Bitte wenden Sie sich für weitere Informationen an uns. ³ Der Preisvorteil setzt sich zusammen am Beispiel des angegebenen Sondermodells in Verbindung mit dem jeweils optionalen Ausstattungspaket und dem Händlerpreisvorteil gegenüber der unverbindlichen Preisempfehlung des Herstellers für ein vergleichbar ausgestattetes Modell in dem Zeitraum 15.08.2016 – 31.10.2016. Detaillierte Informationen erhalten Sie bei uns. Abbildung zeigt Sonderausstattungen.



Volkswagen

Ihr Volkswagen Partner

Autohaus Becher GmbH

Im Buttendicksfeld 15, 46485 Wesel, Tel. 0281 / 95 28 40

An der Windmühle 41, 46499 Hamminkeln, Tel. 02852 / 963 20*

www.auto-becher.de

* Volkswagen Agentur

DER NEUE BOOTSANHÄNGER UND DER GOLF

Ein Testbericht von Axel Grütjen

★ Zwei Dinge haben der neue, gebrauchte Bootstrailer der RTGW-Ruderabteilung und ein VW Golf II gemeinsam: das Alter und die Reifen (!?). Die Erklärung folgt.

★ Die erste Gemeinsamkeit: Der Bootsanhänger, den die RTGW-Ruderer in diesem Frühjahr günstig erstanden haben, wurde 1984 zum ersten Mal zugelassen. Der Golf-Zwo wurde millionenfach zwischen 1983 und 1991 produziert.

★ Die zweite Übereinstimmung: die Reifengröße 155R13. Und die Reifen waren auch die ersten markanten Bauteile, die mir an dem Bootstrailer während der Fahrzeugbesichtigung Anfang April in Bonn bei dem Akademischen Ru-

(Foto). Die breiteren Golf-Reifen mit der Breite 175 Millimeter gab es lediglich in der Luxusausführung GL. Nur der sportliche Fahrer des GOLF GTI bzw. GTD hatte 185/60R-Schlappen mit dem größeren 14-Zoll-Raddurchmesser serienmäßig montiert. Der Reifen 155R13 war in den 1980er Jahren halt die Standardgröße für VW Golf, Opel Kadett, Ford Escort und Co. Und deshalb wählte seinerzeit der Anhängerhersteller, die Bootswerft Kuhn aus Marl, diesen Reifentyp. Wenn man heute in die technischen Daten der Autos schaut: Da fährt selbst die junge Mutter mit einem Polo den Nachwuchs auf 185er-Bereifung zum Kindergarten, allerdings bereits auf 15-Zoll-Felgen! Und es geht bei dem Kleinwagen in der Preisliste rauf bis auf 17-Zoll!! So ist halt der Lauf der Dinge bei den Autoreifen.



★ Aber wieder zurück zu dem „neuen“ RTGW-Anhänger: Länge von vorne bis hinten: elf Meter. Ein Leergewicht von 480 kg und eine Zuladung von 820 kg. Somit ein zulässiges Gesamtgewicht des gebremsten Anhängers von 1300 kg. Die darf bereits ein Turbodiesel der Golf-VII-Generation locker wegziehen. Verteilt werden können Gig-Boote paarweise auf drei Etagen. Knapp über dem Fahrgestell der Tandem-Achse der riesige Kasten für Skulls, Riemen und sonstiges Bootsmaterial. Das amtliche Kennzeichen lautet: WES-RA37. Weil das Kennzeichen in grüner Schrift ausgegeben wurde, ist der Anhänger steuerbefreit.

derclubs Rhenus (ARC) auffielen. Diese außergewöhnlichen 13-Zoll-Miniräder an diesem Bootsanhänger, betrachtet aus heutiger Sicht. Die gleiche Dimension hatte nämlich mein alter VW Golf in der Ausführung CL ebenfalls (siehe

★ Verkauft hat der ARC Bonn den Anhänger, weil man sich zum 125-jährigen Bestehen ein neues Transportmittel gegönnt hat, so ARC-Vorstandsmitglied David Kaiser (Anmerkung: ein Sohn von Herbert Kaiser, dem ehemaligen RTGW-Trainer in den 1990er Jahren). Der leichtere Kuhn-Anhänger dient ab diesem Sommer den RTGW-Ruderern als Ergänzung zu dem großen Techau-Anhänger.

★ Und die Straßenlage des kleinen Bootsanhängers ist trotz der kleinen Reifen gut. Der Trailer lag bei der Überführung von Bonn nach Wesel wie ein Brett auf der Straße hinter dem Zugwagen von Axel Eimers. Und einen Vorteil haben die dünnen Pneus auch: Der Aquaplaning-Auftrieb ist bei regennasser Straße deutlich geringer Geht doch. ★★



WILLKOMMEN IN DER RUDERABTEILUNG!

Neumitglieder, Stichtag letzte Ausgabe

Rebecca Abeln, Jg. 2003 • Ben Baumeister, Jg. 2004 • Maren Bergmann, Jg. 2001 • Sonja Dirks, Jg. 1988 • Lisa Maria Domeier, Jg. 2003 • Tessa Domeier, Jg. 2006 • Ingo Ebbert, Jg. 1972 • Christoph Eulgem, Jg. 1966 • Emmanuel Hagene, Jg. 2005 • Flora Hübert, Jg. 2003 • Rosa Hübert, Jg. 2006 • Lina Janke, Jg. 2001 • Arndt Kamps, Jg. 1965 • Emily Koernig, Jg. 2006 • Phillip Kräcker, Jg. 2003 • Janine Lehner, Jg. 1984 • Lelina Meyer, Jg. 2006 • Franz Niederstrasser, Jg. 1959 • Ina Pfeiffer, Jg. 1973 • Celina Sturm, Jg. 2004 • Marvin-Luca Wolf, Jg. 2000 • Nina Wüstemeyer, Jg. 2000



Seit 1872 in Wesel

TRAPP Familiengruppe

TCI

Trapp Construction International GmbH

**Baumanagement
im In- und Ausland**

info@trappco.de
trappco.de

TRE-CO

Trapp Real Estate GmbH & Co. KG

**Immobilien und
Projektentwicklung**

info@tre-co.de
tre-co.de

TWB

Trapp Wohnungsbau GbR

Immobilienbewirtschaftung

info@trappzeile.de
trappzeile.de

Hotel Am Terrassenufer

Hotelbetrieb in Dresden

hat@hotel-terrassenufer.de
hotel-terrassenufer.de

Großer Markt 5-7 • 46483 Wesel

Fon: 02 81 / 1 54 66 02 • Fax: 02 81 / 1 54 66 04

VERANSTALTUNG IN 2016

SEPTEMBER

- 16.-18. Wanderruderertreffen in Bernburg / RTGW-RA-Wanderfahrt auf der Mosel
- 24.-25. **Jungen und Mädchen Regatta Mülheim**
- 24. Regatta um den grünen Moselpokal in Bernkastel-Kues
www.regatta-gruener-moselpokal.de/

OKTOBER

- 1. Rheinmarathon (42,8 Km) Leverkusen – Düsseldorf
- 1. Langstrecke (6,5 Km) Moordregatta in Tilburg (NL)
www.rcgd.de/index.php?article_id=1207
- 7. Dt. Sprintmeisterschaft
- 29. Abrudern

DEZEMBER

- 4. Nikolausregatta Essen-Kettwig*
- 11. Weihnachtsrudern und -feier der Ruderabteilung

... und nicht vergessen: mittwochs Stammtisch, 20 Uhr, Bootshaus im Al Porto

WINTERTRAINING

In der dunklen Jahreszeit werden sich die Termine ändern. Auch in diesem Jahr werden neben den Ruderterminen am Wochenende, Hallentraining, Joggen, Walken und Ergometertraining auf dem Programm stehen. Hierzu gibt der Vorstand noch Näheres bekannt.

WERKSTATT

Winterzeit ist Reparaturzeit. Hier werden gerne helfende und geschickte Hände eingesetzt. Doch die Arbeit will gut organisiert sein. Statt festgelegten Terminen bittet Jonas van der Kuil um das Eintragen in eine Liste, die in der Bootshalle aushängt, um eine WhatsApp-Gruppe erstellen zu können und so Termine abzustimmen.

YACHTABTEILUNG DER RTG

AUSRICHTER DER RHEINWOCHEN 2016



Diesjähriger Ausrichter der Rheinwoche waren der Club für Wassersport Porz, CfWP und die Yachtabteilung der RTG Wesel. Damit hat die Yachtabteilung auch einen Beitrag zum Stadtjubiläum „Wesel 775“ geleistet. Die längste und größte Fluss-Segelregatta Europas (176 km oder 90 sm) war ein toller Erfolg und machte am Pfingstsonntag Station bei der RTG Wesel, einem der drei Orte, an denen ausgiebig nach der Siegerehrung bei Livemusik gefeiert wurde.

Im 94. Jahr führte die Rheinwoche von Köln-Porz über Hitdorf, Düsseldorf Lörriek, Duisburg-Ruhrort und Wesel bis nach Rees.



GESUND RUDERN – GESUNDRUDERN!

Dr. Kai König

Bewegung und Sport verbessern Fitness und Gesundheit, mit Rudern schafft man noch mehr.

★ Rudern ist eine den gesamten Körper fordernde und fördernde Freizeitbeschäftigung, die aber durch das Erleben von Natur und Gemeinschaft auch Balsam für die Seele ist.

Ausdauer und Kraft

★ Aber zunächst zur Fitness. Rudern bietet ein Ganzkörpertraining für alle, Trainierte und Untrainierte, Alte und Junge, Mann oder Frau. Jeder kann durch das Rudern seine Kraft und Ausdauer steigern, wodurch auch das eigene Körpergefühl verbessert wird. Durch den Abbau von Stresshormonen und die Ausschüttung von Glückshormonen wird man ausgeglichener und entspannter.

Herz-Kreislaufsystem

★ Langfristig führen regelmäßige Ausdauerbelastungen zur Verbesserung der Blutdrucksituation, Verbesserung der Stoffwechselsituation bei Diabetes (Zuckerkrankheit) und Fettstoffwechselstörungen und somit zur Reduktion des Risikos für Herz-Kreislauferkrankungen, insbesondere Herzinfarkte und Schlaganfall. Die Durchblutungssituation der Muskulatur, die Funktion der Arterien verbessert sich, was die Entstehung und das Fortschreiten der Arteriosklerose einschränkt.

Kalorienverbrauch

★ Dieser Effekt wird durch die erreichte

Gewichtsreduktion bei regelmäßigem Training unterstützt, während einer Stunde kann man bis zu 700 Kilokalorien verbrauchen. Hierbei werden die Gelenke aufgrund der geführten, kontrollierten Bewegung geschont, sodass sich Rudern auch für Vorgeschädigte sehr gut eignet. Einzig Patienten mit vorbekannter Herzerkrankung sollten vor Aufnahme des Trainings ihren Arzt konsultieren, da es sich beim Rudern zwar um eine Ausdauersportart handelt, der Krafteinsatz jedoch nicht unerheblich ist und, da man in der Regel in einer Mannschaft aktiv ist, dieser nicht immer individuell dosierbar ist. Natürlich muss dieser positive Effekt auf das Gewicht durch eine gesunde Ernährung unterstützt werden.

Rückenbeschwerden

★ „Ich hab' Rücken“, ein vielgehörter Satz. Rückenschmerzen sind eine Volkskrankheit und führen aufgrund der Gefahr einer Chronifizierung der Beschwerden häufig auch zu Depression oder sogar Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit. Wir alle unterstützen diese Entwicklung durch langes Sitzen und fehlende oder falsche Bewegung mit der Folge von Fehlbelastung und Schwäche der Muskulatur des Halteapparates. Durch Rudern stärkt man die gesamte Rumpfmuskulatur einschließlich der tiefen Rückenmuskulatur und stabilisiert so die Wirbelsäule

und schützt sie vor Außeneinwirkungen. Damit kann man Rückenbeschwerden vorbeugen, sie aber auch lindern oder sogar beseitigen.

Kräftigung der Skelettmuskulatur

★ Beim Rudern werden 80 Prozent der Hauptmuskelgruppen trainiert, unter anderem Schultern, Arme, Beine, Gesäßmuskulatur und Rücken. Das Training ist gut dosierbar, durch starke Widerstände bei kurzen Belastungsphasen wird der Muskelaufbau angeregt, durch mäßigen Widerstand und längere Belastungsphasen verbessert sich die Ausdauer.

Akute Verletzungen kommen nahezu nicht vor

★ Beim Rudern kommen akute Verletzungen nahezu nicht vor. Chronische Beschwerden insbesondere des Bewe-

gungsapparates werden nicht häufiger als in der Normalbevölkerung beobachtet. Einzig Blasen und Schwielen an den Händen gehören eindeutig dazu!

Aktive Erholung

★ Durch die Bewegung in der Natur mit neuen Perspektiven vom Wasser aus – allein oder mit der Mannschaft – werden das Wohlbefinden und die Entspannung von Geist und Seele gesteigert.

★ Wer einmal einen Sonnenuntergang in Richtung Xanten vom Auesee aus beobachtet hat oder den Blick auf die Rheinbrücke vom Strom aus genossen hat, möchte mehr davon.

Bis demnächst am Bootshaus und im Winter beim Hallen- und Ergometertraining. ★★



Elektrotechnik **EIMERS**

45 Jahre Spezialbetrieb für elektrotechnische Anwendungen
anerkannter Ausbildungsbetrieb

- Schaltanlagen für Mittelspannung
- Schaltanlagen für Niederspannung
- Automatisierungstechnik
- Steuer- und Regelungstechnische Anlagen

- Transformator-Stationen
- Industriemontagen
- Mietrafostationen, Kundendienst
- Stromerzeugungsaggregate

46499 Hamminkeln · Horster Weg 2 · Telefon 0 28 56/9 10-0 · www.eimers.de

NIEDERRHEINISCHE IMPRESSIONEN

Axel Grütjen besuchte Hein Driessen in Emmerich

★ Hein Driessen ist ein echtes Kind des Niederrheins. Im Jahre 1932 kam er in Emmerich zur Welt. Nach einer Malerlehre mit dem Abschlussprädikat „sehr gut“ besuchte der Gymnasiast die Folkwang-Hochschule für bildende Kunst in Essen und die Werkkunstschule Düsseldorf. Weit bekannt sind seine niederrheinischen Landschaftsbilder in seiner ihm typischen Darstellung, sowohl in schwarzweiß als auch koloriert: Auen, Bauernhäuser, Kirchen und die den Niederrhein prägenden Kopfweiden. Im Laufe seines Schaffens hat er tausende Bilder des Niederrheins gemalt. Driessen ist am Niederrhein fest verwurzelt und dort sprichwörtlich bekannt wie der bunte Hund.

★ Seit 60 Jahren ist er nun freischaffender Künstler. In den 1980er und 1990er Jahren betrieb Driessen zudem immer in der Zeit von Ostern bis in den Herbst eine Galerie auf Mallorca. Im Jahr 1995 inspirierte ein Aufenthalt auf dem Segelschulschiff „Gorch Fock“ den beliebten Kunstmaler zu zahlreichen Arbeiten. Während einer Ausbildungsfahrt im Mittelmeer entstanden Fotografien, Zeichnungen, Aquarelle und Ölgemälde von der Besatzung, dem Schiff und dem Meer. Ein Jahr später folgte im Verteidigungsministerium auf der Bonner Haardhöhe die Ausstellung zu dieser Reise.

★ Populär wurden Driessens Werke auch durch seine Mitwirkung an Büchern des Kabarettisten Hanns Dieter



Hüschen. Zwei Bücher brachten die beiden Urgesteine des Niederrheins gemeinsam heraus. Jetzt ist der Zeichner wieder sesshaft am unteren Niederrhein. An der Promenade in Emmerich in direkter Nähe zum Rhein betreibt er gemeinsam mit seiner Ehefrau Ute ein Atelier. Jedoch reicht der Platz in dem Studio für die große Anzahl seiner Bilder nicht aus. Weitere Grafiken sind zurzeit im örtlichen St. Willibrord-Spital ausgestellt.

★ Auch die Ruder- und Tennisgesellschaft Wesel hat sich eine Bleistiftskizze von Hein Driessen anfertigen lassen. Wann genau die Grafik des RTGW-Bootshauses von ihm aufs Papier gebracht wurde, daran kann sich der 83-Jährige heute nicht mehr erinnern. Den Kontakt zum Verein für die Auftragsarbeit soll, so Driessen, seinerzeit der RTGW-Tennislehrer Günther Schneiderath hergestellt haben. Günther Schneiderath, in Wesel und Umgebung oftmals nur „Tün“ genannt, ist vielen noch unter dem Pseudonym Art van Rheyn bekannt. Unter diesem Namen schrieb und veröffentlichte

te Schneiderath kurze Gedichte und Lebensweisheiten in hiesigen Publikationen. Aber auch der ehemalige RTGW-Tennistrainer Dieter Schulz ist Hein Driessen noch im Gedächtnis. Einige Mitglieder des Reeser Rudervereines sind ihm ebenfalls bekannt.

★ Übrigens: Hein Driessen hat in seinem Privathaus noch weitere Grafiken des RTGW-Bootshauses, die er damals gezeichnet hat. Die Bilder in der Größe 30 x 40 können bei ihm erstanden werden. Und die Gemälde werden bei Erwerb handsigniert. ★★



Anmerkung Redaktion:

DIE RUDERABTEILUNG HAT JETZT ÜBER 130 MITGLIEDER UND SICH DAMIT SEIT JANUAR 2015 VERDOPPELT!

DRV-VORSTAND LIEST DAS BOOTSHAUS

Axel Eimers



DRV-VORSITZENDER Siegfried Kaidel und sein Stellvertreter Moritz Petri. Kaidel: „Rudern ist cool und das Heft ist cool. Da habt ihr was Tolles gemacht.“



v.l. Der Vorsitzende der Deutschen Ruderjugend Alfred Zimmermann und der Landesjugendleiter NRW Christian Schlüter lesen Das Bootshaus



Dr. Dag Danzglöck, 2. Vorsitzender DRV

8ER RUDERN – „DAS WUNDER VON BERLIN“, EIN BUCH ÜBER'S RUDERN

DR. KAI KÖNIG

★ Am 13. August 2016 fand das olympische Finale der Achter in Rio statt („Rudelgucken“ am Bootshaus!). 1936 fand dieses Finale im nationalsozialistischen Berlin statt. Zugegeben, das Buch ist sehr amerikanisch, und dass Vokabeln wie „Paddeln“ in der Übersetzung in Zusammenhang mit dem Rudern gebraucht werden, führt beim passionierten Ruderer mindestens zu aufgestellten Nackenhaaren, aber trotzdem hat mir Daniel James Browns Roman viel Spaß gemacht. Unter anderem die den Kapiteln vorangestellten Zitate vom Bootsbauer George Pocock haben bei mir teilweise zur Gänsehaut geführt und charakterisieren diesen besonderen Sport und insbesondere die Besonderheit einer 8er-Mannschaft großartig.

★ Der etwas pathetische Untertitel „Wie neun Ruderer die Nazis in die Knie zwingen“ führt ein wenig in die Irre und auch von den historischen Bezügen sollte man nicht zu viel erwarten, amerikanisch eben.

The Boys in the Boat. So lautet der englische Originaltitel von Daniel James Browns Buch über den Achter der USA, der 1936 in...

Foto: promo/Seattle Post-Intelligencer



Vom Ruderer zur Mannschaft

★ Erzählt wird die Geschichte der amerikanischen Rudermannschaft aus Seattle, die 1936 als Außenseiter Olympiasieger wurde. Der Weg bis dahin ist hart! Er beginnt am Lake Washington, wo Studenten um den Einzug ins Ruderteam konkurrieren, niemand kann sich sicher sein, nicht doch noch ausgebootet zu werden, sie sich zu einer Mannschaft zusammenfinden, in der sich jeder bedingungslos auf den anderen verlassen muss, um sich dann in den nationalen Rennen durchzusetzen und als amerikanischer 8er den Weg nach Berlin anzutreten.

Olympiade der Leni Riefenstahl

★ 75.000 Zuschauer verfolgten begeistert das Finalrennen als Teil einer propagandistischen Inszenierung des nationalsozialistischen Systems, das mit immensen Aufwand von Leni Riefenstahl für das Regime und die Nachwelt dokumentiert wurde. Die amerikanische Mannschaft machte der Regie einen Strich durch die Rechnung, ging Ihr zum Teil aber auch auf den Leim.

Hommage ans Rudern

★ Entscheidender als die spannende Geschichte ist, wie zeitlos und sinnbildlich Rudern beschrieben wird. Es wird der Wesenskern der Sportart erreicht und entschlüsselt, eine Hommage an das Rudern entsteht.

Mannschaftssport

★ Alleingänge wie in einem Mannschaftsspiel gibt es beim Rudern nicht. Auch wenn jeder Einzelne im Boot eine spezielle Aufgabe hat, funktioniert das Ganze nur im Einklang aller. Ziel ist der „Swing“, den es zu erreichen gilt, einen Zustand der Vollkommenheit, nicht nur Tempo. Und als schönes Paradoxon hat der Kleinste im Boot das Sagen! Der Weg dorthin ist hart und verlangt vor allem Disziplin. Körperliche Disziplin, da laut Physiologen ein Rennen so anstrengend ist wie zwei Basketballspiele hintereinander. Nach 300 der 2000 Meter beginnen die Schmerzen, die zunehmen. Mentale Disziplin, da eine Pause auf dem Wasser nicht möglich ist. Das führt sicherlich nicht zufällig dazu, dass erfolgreiche Ruderer auch im übrigen Leben erfolgreich sind. Hier sehe ich auch den Weseler Deutschlandachter-Ruderer Hanno Wienhausen.

Philosophie des Ruderns

★ Der Bootsbauer George Pocock, der auch das Boot der amerikanischen Olympiasieger von 1936 anfertigte und den Brown in seinem Buch regelmäßig als Philosoph des Ruderns auftreten lässt, erzählt: „Ich habe Männer vor Freude jauchzen hören, wenn sich der Swing einstellte. Diese Erfahrung werden sie ihr ganzes Leben lang nicht vergessen.“ Pocock hat im Rudern Sinn gefunden: „Worin besteht der geistige Wert des Ruderns? Selbst ganz in der gemeinsamen Anstrengung der Mannschaft aufzugehen.“

★ Diese Weisheiten Pococks tragen durch das Buch: „Rudern ist eine Kunst, die großartigste Kunst, die es gibt. Es ist eine Symphonie der Bewegung. Wenn jemand gut rudert, kommt das einem Idealzustand nahe. Und wer einem solchen Idealzustand nahe ist, rührt an das Göttliche, das Innerste des Menschen. An die Seele.“

★ Mit Pococks Hilfe erreicht Brown immer wieder das Ufer der Gesellschaft, etwa wenn er ihn sagen lässt, dass das Wasser Gegner und Freund zugleich sei. Man müsse es überwinden, und weil man es überwinden muss, mache es einen zugleich stärker. Künftige Probleme ließen sich mit dieser Einstellung leichter lösen. Drei Dinge begleiteten einen durchs Leben: Harmonie, Gleichgewicht und Rhythmus. „Ohne sie gerät die Zivilisation aus den Fugen“, zitiert er Pocock. „Und deshalb kann ein Ruderer sich behaupten und mit dem Leben zurechtkommen. Er hat das beim Rudern gelernt.“

★ In der vermeintlichen Eintönigkeit der Ruderschläge findet Brown eine Dramaturgie. Am Ende eines Rennens ist die Anstrengung am größten, die Gefahr am höchsten, dass alles aus dem Ruder läuft. Doch gerade dann rauscht manches Boot in eine andere Dimension. Qual und Glück macht Rudern so einfach zu Geschwistern. (Teile nach der Rezension in „Der Tagesspiegel“, 12.7.15, online) ★★

PETER MICHAEL KOLBE

Axel Grütjen

★ Die XXXI. Olympischen Spiele in Rio de Janeiro sind vorbei. Kräftige Winde und Wellengang auf der brasilianischen Regattastrecke Lagoa Rodrigo de Freitas machten allen Sportlern schwer zu schaffen. In Südamerika trat im Männer-Einer kein Ruderer des Deutschen Ruderverbandes (DRV) an. Der mögliche deutsche Teilnehmer Philipp-André Syring aus Magdeburg scheiterte Anfang Juni im Vorfeld der Spiele beim Qualifikationsrennen in Luzern auf dem Rotsee. Das Finale am 13. August fand somit ohne deutsche Beteiligung statt.

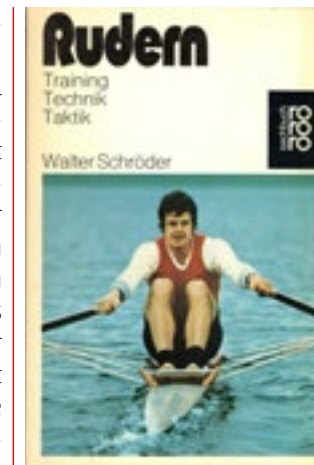
★ Dabei waren einstmals die Herren-Finale im Einer bei den Spielen in Montreal (1976), Los Angeles (1984) und Seoul (1988) eine Domäne des DRV. Peter Michael Kolbe holte dreimal olympisches Silber im Skiff. Zweimal musste er sich bei Olympia dem Finnen Pertti Karpinen und einmal dem DDR-Ruderer Thomas Lange (Anm.: seit Feb. 2016 erster Vorsitzender des Ratzeburger Ruderclubs) geschlagen geben. Im kanadischen Montreal trat Kolbe das Rennen als amtierender Weltmeister an und galt als hoher Favorit für eine Goldmedaille. Nach einer souveränen Führung bis kurz vor dem Ziel verlor er letztlich

kannten Pertti Karpinen, den Feuerwehrmann aus Helsinki.

★ Des Weiteren holte Peter Michael Kolbe sich fünfmal den Weltmeistertitel. Insgesamt heimste sich der norddeutsche Ausnahmesportler 13 internationale Medaillen in 15 Jahren ein. Er hatte in den 1970er- und 1980er-Jahren eine Ausnahmestellung inne. Auf Entscheid der FISA - World Rowing Federation durfte er den auf ihn zugeschnittenen Rollausleger-Einer nicht einsetzen.

★ So ist nicht verwunderlich, dass Kolbe ein Idol der damaligen Ruderjugend war. Der Hüne aus Hamburg, dessen Karriere beim Hammerdeicher Ruderverein begann und der später überwiegend in Norwegen trainierte. Und dann sieht

man plötzlich das Vorbild, den Helden, die Koryphäe des Ruderns bei einer internationalen Regatta auf dem Baldeneysee. Als Zuschauer waren RTGW-Jugendliche Ende der 1970er Jahre zu der Essener Regattastrecke angereist. Peter Michael Kolbe steht in Sportkleidung vor dem Regattahaus in einem Gespräch. Jetzt gilt es für die Weseler Schüler allen Mut zusammenzunehmen: Wagen wir es, trauen wir uns? Wir gehen es an. Ich kann mich nicht mehr er-



innern, wie viele wir waren: zwei, drei, vier Jungen. Alle mit dem Buch „Rudern – Training, Technik, Taktik“ in der Hand. Auf dem Umschlag war nämlich Peter Michael Kolbe abgebildet (siehe Foto). Wir sprechen ihn an. Er gibt uns freundlich und zuvorkommend jeweils seine Unterschrift auf das RoRoRo-Taschenbuch. Die RTGW-Jugendlichen sind überglücklich und fahren nach diesem Nachmittag freudestrahlend nach Wesel zurück.

★ Als die Olympischen Spiele Anfang August begannen, habe ich meine Mutter besucht und bin in mein altes Jugendzimmer gegangen. Das besagte Buch habe ich tatsächlich gefunden. Das

Papier ist gelblich verblasst, aber der Umschlag fehlt. So kann ich nicht beweisen, dass ich vor etwa 35 Jahren ein Autogramm von dem besten deutschen Einerruderer erhalten habe. Ist auch nicht erforderlich, der Sonntag in Essen wird für mich unvergesslich bleiben.

★ Wer weitere Informationen über Peter Michael Kolbe erfahren möchte, der sollte einfach unter Google den Namen eingeben. Vielfältige Berichte über die Ruder-Legende werden zu finden sein. Vor kurzem wurde Kolbe als fünfter Ruderer in die Hall of Fame des deutschen Sports, eine virtuelle Stätte zur Ehrung deutscher Sportler, aufgenommen. ★★



SPORTFÖRDERUNG IN DER REGION.

AUF DIE PLÄTZE – FERTIG – LOS!

Beim Sport entscheiden oft Sekunden über ein erfolgreiches Abschneiden. Ebenso entscheidend ist aber auch, Ziele gemeinsam zu erreichen. Deshalb unterstützt RWE die Vereine und Veranstaltungen der Region nicht nur als zuverlässiger Energieversorger, sondern auch ganz direkt als engagierter Partner und Förderer. www.rwe.com



www.stadtwerke-wesel.de

Tel.: 0281 / 96 60 - 199

[f/stadtwerkewesel](https://www.facebook.com/stadtwerkewesel)

**STADTWERKE
WESEL**

EIN FOTO-FUND GIBT RÄTSEL AUF

Fritz Schubert

★ Über die nunmehr 141-jährige Geschichte des Ruderns in Wesel und die 109 RTGW-Jahre wissen wir viel, aber längst nicht alles. Vier Chroniken liegen vor. 1932 erschien die erste zum 25-jährigen Bestehen. Das mit rot-weißer Kordel gebundene Heft lieferte im O-Ton die Grundlage für den Rückblick zum 50-Jährigen. Gänzlich neu zusammengestellt wurde die Festschrift 1982 zum 75. Geburtstag. Sie wiederum war 2007 die Basis fürs jüngste Werk. Die in den vier Bänden gezeigten Bilder variieren naturgemäß. Die wenigen Fotos, die sich wiederholen, dokumentieren Meilensteine aus der Geschichte der Gesellschaft. Dazu gehört das 1930 an der Lippe gebaute Bootshaus. Eine ganze Serie dazu erinnerte bis zu den Umbauten und Renovierungen für die aktuelle Gastronomie auch im Bootshaus am Sporthafen an diesen markanten Bau. Diese und einige andere Dokumente sind auch im Fragment eines Albums erhalten, das dennoch Rätsel aufgibt. Es ist eine Loseblattsammlung von fünf dunkelbraunen Kartonblättern. Die Heftungslöcher sind ausgerissen. Schützende Einlagen aus Seidenpapier fehlen oder sind ramponiert. Die Fixierung hat ebenso gelitten. Axel Eimers bekam die Blätter seiner Erinnerung nach vor 15 bis 20 Jahren von einem damaligen Vorstandsmitglied in die Hand gedrückt und konnte sie so vor der bereits drohenden Vernichtung retten. Zurzeit sind sie bei Fritz Schubert in Verwahrung, der sich um Aufklärung bemüht und um Mithilfe bittet. Trotz einiger Beschriftungen ist die Frage offen, wem das Album einst gehörte.

★ Die 44 Aufnahmen zeigen Ereignisse aus den Jahren 1928 bis 1931 und scheinen aus dem privaten Nachlass eines Mitglieds zu stammen. Denn eine Seite ist mit sechs privaten Reisebildern beklebt. „1928 Georg in Griechenland“ steht darüber. Die Szenen sind Athen und Kalymnos zugeordnet. Wer war dieser Georg? Hat jemand einen Mann dieses Namens, damals vielleicht 30 Jahre alt, in der Verwandtschaft?

★ Zeitlich ebenfalls genau zuordnen lassen sich Raritäten des weißen Sports. „Auf dem Tennisplatz der R.G.W. 25.6.30.“ heißt es zu drei Aufnahmen von fünf Damen und zwei Herren auf der damals nagelneuen Anlage am Lippe-Bootshaus. Laut erster Chronik war deren Bau auf der Märzversammlung 1929 beschlossen worden. Drei weitere Bilder zeigen gesellige Runden von Ruderern im Garten des früheren Lokals Haus Momm nahe Wallach/Ossenberg sowie auf der Terrasse der Reeser Bootshäuser.

★ Datiert ist ferner eine Aufnahme von der Bootstaupe zur Einweihung des neuen Bootshauses am 27. Juli 1930. Die erste Chronik sagt dazu, dass ein Rennvierer auf den Namen „Admiral von Lans“ getauft wurde. Beeindruckend ist die

Menge von Menschen, die dem Festakt beiwohnen. Rechts unverkennbar der damalige Vorsitzende Lud Lans (Onkel Lud), Bruder des Namensgebers und RGW-Protectors Wilhelm von Lans. Dazu gehören etliche bekannte, offensichtlich von einem professionellen Fotografen gemachte Bilder des Bootshauses von innen und außen. Kleine Vereinsflaggen zieren die Tische im großzügigen Festsaal und im gediegenen Clubzimmer. Eine Augenweide. Zudem gibt es einen Blick über den Tennisplatz auf Alt-Wesel vor der Zerstörung mit den hohen Türmen von Willibrord, Himmelfahrt und Mathena (heute Kaufhof).

★ Besonders interessant ist das Gros der Bilder, die junge Damen und Herren an Land, in Booten und an Bord eines Rheindampfers zeigen. Letzterer brachte die Gruppe laut Beschriftung am 6. September 1930 nach Homberg. Am nächsten Tag ging es rudern rheinab. Namen der Personen sind auch hier leider nicht vermerkt, aber Orte und Hinweise: „Homberger und Duisburger Ruderer auf den Lippewiesen“, „Am Homberger Bootshaus“, „Orsoy“ und „Görsicker“ (Götterswickerhamm) heißt es da, „Räuber-Vierer Homberg“ zu vier rudern Damen und einem Steuermann oder „Homberg-Rees-Wesel“ zu einer rastenden Gruppe am Ufer. Das lässt auf eine gemeinsame Fahrt mit dem Homberg RK Germania, dem Duisburger RV und dem Reeser RV schließen.

★ Undatiert und unbeschriftet sind zwei Bilder einer Havarie, die in der ers-

ten Chronik für das Jahr 1931 spärlich (aber immerhin) beschrieben wird: „Ein Verlust traf uns mit dem alten Doppelzweier ‚Lippe‘, der bei einem Unfall in 2 Teile zerbrach.“ Die Fotos zeigen die Bergung der Wrackhälften, wobei der Name „Lippe“ am Bug deutlich zu entziffern ist. Möglicherweise ist die Mannschaft mit dem Boot quer vor ein Rheinschiff oder einen Aalschokker getrieben.

★ Wie schön wäre es, wenn wir mehr zu den Menschen wissen würden, die zwischen den beiden Weltkriegen die schönen Stunden im Boot, am Netz und bei Festen erleben durften und die Entwicklung zur heutigen Ruder- und Tennisgesellschaft mitgeprägt haben. Wer also dazu beitragen möchte, den Foto-Fund mit Namen zu bereichern, der sei hier herzlich ermuntert. Die Bilder sind mittlerweile digitalisiert und können auf Wunsch per Mail zugesandt werden. Interessenten und Helfer mögen sich unter fritzschubert@t-online.de melden. ★★







Energiesparende Außendämmung WDVS

Putz- und Stuckgeschäft

Meisterbetrieb... über 40 Jahre

Jörg Amerkamp

- Innenputz
- Sanierung
- Außenputz
- Stuckdekor
- Wärmedämmverbundsystem



sicher – sauber – schnell

☎ 02 81 - 1 64 35 05
Mobil 0179 - 4 91 09 30

Hoher Weg 33
46485 Wesel



TF - Transformers Marketing Company GmbH
Konrad-Zuse-Ring 14c
41179 Mönchengladbach
Tel. +49 2161 46887-0
Fax: +49 2161 46887-29
Mail: kontakt@tf-tmc.de
Web: www.tf-tmc.de

VOR 25 JAHREN: ACHTER IN FRANKREICH

Entnommen der DOLLE-Nr. 57 / Ausgabe Juni 1991

Bericht von Carsten Liman / Foto bearbeitet von Jan Philipp Richter



Axel Grütjen, Carsten Liman, Wolfgang Ronig, Sascha Müller, Christian Goldstraß, Ingo Ebbert, Stefan Hubig, Torsten Scholt, Axel Eimers

★ Das erschien uns auch sehr wichtig, denn wir hatten – wie wir glaubten – ein anstrengendes Achterrennen vor uns.

★ Aber als sich dann unser Deutschlandachter in der Flappmann in der zweiten von insgesamt drei Startreihen den Gegnern stellte, gab es schon nach wenigen Schlägen lange Gesichter, denn die zwei französischen Achter, die in der dritten Startreihe in 100 Meter Abstand zeitgleich mit uns starteten, überholten uns schon nach 500 Metern, was auf dem sehr schmalen Kanal nur mit Glück und größter Konzentration der Steuerleute ohne Karambolagen ablief.

★ Diese Blamage nahm aber keiner tragisch, freuten wir uns doch sowieso schon die gesamte Zeit auf das abschließende Festessen mit unseren Gastgebern. Zahlreiche schmackhafte Gänge machten das Essen zum Höhepunkt der Fahrt, bevor wir dann am späten Abend noch zum Strand gingen, wo wir dank französischen Weines und deutschen Bieres noch jede Menge Spaß hatten. ★★

★ Endlich, vier Jahre nach unserem letzten Besuch in der nordfranzösischen Hafenstadt Dünkirchen, konnten dieses Jahr über Pfingsten erneut neun Weseler Ruderer die Gelegenheit nutzen, die französische Gastfreundschaft kennenzulernen.

★ Im Gegensatz zu früher waren wir diesmal sogar in einem komfortablen Hotel untergebracht und konnten so am nächsten Morgen ausgeschlafen zu der Regatta erscheinen.

Wilh. Schulden

Sanitär - Heizung - Klima

Sparen und schonen Sie die Umwelt mit modernsten Solartechnologien, Erd- u. Wärmepumpen, heizen mit Holz oder neuster Brennwerttechnik!

Wir beraten Sie gerne!

Wir kümmern uns auch um Ihr neues Badezimmer. Alles aus einer Hand - von Planung bis zur kompletten Fertigstellung!

Eigene Ausstellung!

Kundendienst rund um die Uhr!

Auf dem Stemmingholt 9 - 46499 Hamminkeln-Brünen

Tel.: 02856 91 41-0 - Fax.: 02856 91 41-41

www.wilhelm-schulden.de

info@wilhelm-schulden.de

Das Bootshaus	Offizielles Organ der Ruderabteilung der RTG Wesel 1907 e.V.
Geschäftsführender Vorstand	Alexander Schulten, Reiner Freikamp, Renate Schmitz, Manfred Schramm, Heinz Krapoth
2. Vorsitzender Ruderabteilung	Axel Eimers, (V. i. S. d. P.)
Adresse des Vereins:	Am Yachthafen 7, 46487 Wesel, Telefon 0281 21885
Internetseite Ruderabteilung	www.rudern-wesel.de
Redaktion und Layout	Jasmin von Blomberg, Telefon 0177 5406617, presse@rudern-wesel.de
Auflage	500 Exemplare
Anzeigenpreise	100 Euro für eine Seite; 50 Euro für ½ Seite; jeweils zzgl. geltender Umsatzsteuer; Anzeigenentwurf und Satz nach Vereinbarung

Redaktions- und Anzeigenschluss für die 3. Ausgabe 2016

31. Januar 2017

Das Copyright und Urheberrecht an dieser Zeitschrift sowie der Fotos, Grafiken und der Texte liegen ausschließlich bei der Ruder- und Tennisesellschaft Wesel 1907 e. V.. Ohne schriftliche Einwilligung dürfen diese Inhalte nicht kopiert oder vervielfältigt werden. Ein Zuwiderhandeln wird rechtlich verfolgt.



Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Damit Sie mit dem richtigen Gefährt übers Wasser fahren, kümmern wir uns um Ihre Finanzen. In Hamminkeln, Hünxe, Voerde und Wesel sind wir Ihr zuverlässiger Partner vor Ort.

Sprechen Sie mit einem unserer freundlichen Mitarbeiter

Trefft uns bei Facebook
www.facebook.com/VolksbankRheinLippe

Volksbank
Rhein-Lippe eG

ORMAZABAL
velatia

**Flexibel und pragmatisch:
Lösungen für die
Energieverteilung
von Ormazabal**

Reliable innovation. Personal solutions.
www.ormazabal.com

